Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bruchsaler Post. 1950-1953
1951

131 (9.6.1951)

Visual Library

BRUCHSALER POST

SÜDD. HEIMATZEITUNG FÜR KRAICHGAU UND BRUHRAIN

Nummer 131 | Samstag, den 9. Juni 1951 | Einzelpreis 20 Pfennig

Marshall flog nach Korea

Neue Direktiven für Ridgway?

Tokio (UP). Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall flog unerwartet nach Japan und weiter nach Korea, wo er die Streitkräfte der UN an der Front besuchte und eine längere Besprechung mit den oberen militärischen Führern abhielt. Er wurde dabei von General Ridgway, dem Oberkommandierenden der Alliierten, und vom Kommandeur der 8. Armee, Generalleutnant van Fleet begleitet. Die plötzliche Fernost-Reise ging ohne vorherige Ankündigung vor sich. Sie wurde außerdem so lange als möglich geheim gehalten.

Nach seiner Rückkehr aus Korea sagte Marshall in Tokio, sein Besuch hänge ausschließlich mit militärischen Angelegenheiten zusammen und habe nichts mit einem etwa geplanten Waffenstillstand in Korea zu tun. Das US-Verteidigungsministerium weigerte sich, eine Erklärung herauszugeben. Unterrichtete Kreise halten es jedoch für möglich, daß Marshall nach Tokio geflogen ist, um Generalleutnant Ridgway neue Direktiven zu überbringen. Marshall selbst hat dies allerdings in Tokio abgestritten.

Frontverlauf unverändert

Stoßtruppen der UN-Streitkräfte drangen in die letzten Verteidigungsstellungen der Kommunisten vor den schwerbefestigten Eckpfeilern des „eisernen Dreiecks", Chorwon und Kumhwa, ein. In verzweifelten Abwehrmaßnahmen führten die chinesischen Kommunisten frische Bataillone an die bedrohten Stellen. Wesentliche Veränderungen am gesamten Frontverlauf ergaben sich nicht. — Die Gesamtverluste der Kommunisten seit Ausbruch des Koreakrieges werden einschließlich der Gefangenen von der 8. US-Armee auf 1,1 Millionen Mann geschätzt.

Ziviler Luftschutz in Vorbereitung

Pläne fertiggestellt — Militärbesprechungen mit den Alliierten vor dem Abschluß

Bonn (UP). Das Bundesinnenministerium hat umfassende Pläne für einen zivilen Luftschutz in der Bundesrepublik ausgearbeitet. Ihr Inhalt müsse jedoch solange geheim gehalten werden, bis die Hochkommission ihre Zustimmung gegeben hat.

Die Bundesrepublik ist der einzige europäische Staat, der noch nicht über einen zivilen Luftschutz verfügt. Auf einer Konferenz der Länderinnenminister unter Vorsitz von Dr. Lehr wurde beschlossen, daß der gesamte zivile Luftschutz Aufgabe der Bundesregierung sei und vom Bundesinnenministerium zentral betreut werden müsse. Ein Luftschutzmerkbuch soll der Öffentlichkeit Aufschluß über alle neuzeitlichen Schutzmöglichkeiten geben.

Die deutsch-alliierten Vorbesprechungen über die technischen Möglichkeiten eines deutschen militärischen Verteidigungsbeitrags werden voraussichtlich in der kommenden Woche abgeschlossen, verlautet von unterrichteter Seite in Bonn. Die Sachverständigen der Alliierten werden ihren Regierungen einen Bericht über den Inhalt der seit Beginn des Jahres laufenden Beratungen vorlegen, der aber von den deutschen Delegierten nicht unterzeichnet wurde, weil diese keinen parlamentarischen Auftrag hatten, sondern nur als Experten tätig waren.

Der Inhalt des Berichts ist offiziell noch nicht bekannt geworden. In unterrichteten Kreisen nimmt man jedoch an, daß die Kommission wahrscheinlich die ursprünglich vorgesehene Gliederung deutscher Verbände in Kampfgruppen ablehnen und sich für die Aufstellung von Divisionen einsetzen werde. Ein Teil der Besprechungen soll von der Annahme ausgegangen sein, daß die Bundesrepublik etwa zwölf Divisionen bilden werde. Darüber hinaus enthält der Bericht vermutlich Angaben über die Möglichkeiten eines deutschen Beitrags zur Stärkung der westlichen Luftverteidigung — einschließlich der Aufstellung taktischer Luftwaffenverbände und des zivilen Luftschutzes sowie der Luftabwehr. Auch Anregungen zur Bildung deutscher Küstenwacheinheiten sollen gegeben sein.

Keine baldige Entscheidung

Von unterrichteter amerikanischer Seite verlautet, daß kaum innerhalb des nächsten Vierteljahres eine Entscheidung über Art und Umfang des deutschen Verteidigungsbeitrages fallen dürfte. Hierfür seien drei Gründe maßgebend. Zunächst wisse niemand, wie sich die künftige französische Regierung nach den Parlamentswahlen zusammensetzen werde, zum anderen seien die deutsch-alliierten Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts und die Schaffung der notwendigen politischen Voraussetzungen für einen aktiven deutschen Verteidigungsbeitrag noch im Anfangsstadium. Schließlich sei zu bedenken, daß der Bericht der deutsch-alliierten Militärkommission nicht nur von den Regierungen in London, Washington und Paris, sondern auch auf der nächsten Sitzung des Atlantikpakt-Rates Ende Juli geprüft werden müsse. Zweifellos würde der Abschlußbericht Diskussionen auslösen, da man „auf Grund verschiedener Informationen" wohl nicht fehl in der Annahme gehe, daß sich die von den Sachverständigen dargelegten militärischen Möglichkeiten Deutschlands in einigen Punkten von den Vorstellungen der Atlantikpakt-Staaten unterschieden.

Anderes Bombenziel für Helgoland

Kiel (ZSH). Der schleswig-holsteinische Innenminister Dr. Pagel berief einen aus elf Helgoländern bestehenden Ausschuß und bestellte den Leiter des Helgolandbüros in Pinneberg, Henry Peter Rickmers, zu seinem Vertrauensmann. Der Helgoland-Ausschuß soll bei allen Maßnahmen für den Wiederaufbau der Insel beratend gehört werden.

Dem Vernehmen nach hat der britische Hochkommissar dem Bundeskanzler vorgeschlagen, zwei andere Nordsee-Inseln als Bombenziele für die britische Luftwaffe zur Verfügung zu stellen. Um welche Inseln es sich handeln soll, war nicht in Erfahrung zu bringen. Es verlautet jedoch, Sir Ivone Kirkpatrick habe im Fall der Annahme seiner Anregung die baldige Freigabe Helgolands in Aussicht gestellt.

Verderblicher Kreislauf

Von Dr. Hermann Reischle

Als die Stuttgarter Erwerbstätigen sich dieser Tage den Schlaf aus den Augen gerieben hatten und wie üblich in der letzten Sekunde ihrer Straßenbahnhaltestelle zuliefen, mußten sie feststellen, daß über Nacht ein Generalstreik der Straßenbahner ausgebrochen war. Mit vermutlich wenig freundlichen Gefühlen machten sie sich auf die Strümpfe, um doch noch irgendwie ihre Arbeitsplätze zu erreichen. Schließlich ist es kein Vergnügen, die weiten Wege von den Vororten herein zu Fuß zu machen, wo man normalerweise mit der Straßenbahn schon eine halbe bis eine Stunde benötigt. „Dies ist ein wilder Streik", erklärte der Stuttgarter Oberbürgermeister, „und wir werden uns mit allen Mitteln dagegen wehren, uns von den Streikenden unter Druck setzen zu lassen." „Unsere Geduld ist zu Ende", trumpften dagegen die kommunistisch durchsetzten Streikführer auf, „wir lassen uns durch Hinziehen der Verhandlungen nicht an der Nase herumführen und werden diesen Streik auf unbestimmte Zeit fortsetzen." Die Hauptbetroffenen aber, die Stuttgarter Erwerbstätigen, die nicht auf andere Verkehrsmittel ausweichen können, werden sich ihre eigenen Gedanken darüber machen, daß wir nun wieder so weit sind, daß alle Räder stillstehen, „wenn Dein starker Arm es will."

Auch unsere Hausfrauen machen mobil. Wenn die von den gesetzgebenden Organen der Bundesrepublik in monatelangen Verhandlungen beschlossenen Verbraucherpreiserhöhungen für einige der wichtigsten Lebensmittel demnächst in Kraft treten sollten, dann wollen sie aus Protest in eine Art Verbraucherstreik treten. Nun wird dies Unternehmen ja nicht ganz leicht durchzuführen sein. Denn der Mensch kann vielleicht noch vorübergehend auf das Straßenbahnfahren verzichten, nicht aber auf die regelmäßige Einverleibung seiner Mahlzeiten. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß unsere Hausfrauen — von der Frischmilch ganz abgesehen — solche Vorräte an Butter, Brot, Zucker usw. in ihren Speisekammern haben, daß sie auch nur auf einige Tage auf den Einkauf verzichten könnten. Ganz abgesehen davon, daß sie nie die Solidarität gewerkschaftlicher Organisationen aufbringen werden, einen totalen Einkaufsstreik zu beginnen und durchzuhalten. Was man aber nicht mit Sicherheit durchhalten kann, soll man am besten nicht erst anfangen.

Zur sachlichen Seite der Angelegenheit wäre zu sagen, daß es ganz gewiß eine kaum erträgliche Belastung der Haushaltskassen bedeuten wird, wenn die beabsichtigten Preiserhöhungen unter gleichzeitigem Abbau der bisherigen Bundessubventionen durchgeführt werden. Auf der anderen Seite wird man aber kein Verständnis dafür aufbringen können, daß viele Hausfrauen ausgerechnet immer diejenigen Lebensmittel bevorzugen, welche verhältnismäßig teuer sind. Das ist z. B. nicht nur alle Jahre wieder bei den frühen Gemüsen, Kirschen, Erdbeeren usw. der Fall, sondern gerade in den letzten Tagen auch wieder bei dem relativ teueren Schweinefleisch. Die Pessimisten unter den Marktbeobachtern haben angesichts der im vergangenen Jahr überaus stark gestiegenen Schweinebestände für diesen Frühsommer aus Mangel an Futtermitteln einen „Schweinemord" und in seinem Gefolge einen Preiszusammenbruch für Schweinefleisch vorausgesagt. In Wirklichkeit ziehen die in den vergangenen Wochen langsam herabgeglittenen Schweinepreise trotz dauernd starker Marktzufuhren bereits wieder an, weil eben der Konsum jede, aber auch jede Menge aufnimmt. Wie reimt sich dies mit der sinkenden Kaufkraft der Verbraucher zusammen? Man kann uns doch nicht weismachen wollen, daß der von den Statistikern auf ca. 250 DM monatlich veranschlagte „Normaleinkommensbezieher" etwa in der Lage wäre, laufend Schweinefleisch zu kaufen. Die in der Bundesrepublik angeblich schon wieder vorhandenen 200 Millionäre aber essen ganz gewiß nicht Millionen von Schweinen im Jahr auf!

Die nächsten, die sich mit Streikgedanken befassen, werden schätzungsweise die Bauern sein. Ihnen hat der Bundeskanzler schon vor Monaten im sogenannten Rhöndorfer Agrarprogramm die Angleichung ihrer Preise an die seit Korea gestiegenen Gestehungskosten und Arbeitslöhne versprochen. Seit Monaten geht nun das Tauziehen um die Erfüllung dieses Versprechens. Noch bevor es durchge-

Grandval: Nie Volksentscheid an der Saar

Die Motive der französischen Saarpolitik — Interview des Hochkommissars

Paris (UP). Ein Volksentscheid an der Saar könne nur Verwirrungen in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hervorrufen, erklärte der französische Hochkommissar für das Saarland, Gilbert Grandval, in einem Interview, das er der französischen Abendzeitung „Paris Presse" gewährte. Von einem Volksentscheid könne auch keine Rede sein, „weder in der nächsten Woche, noch im nächsten Monat noch in einem Jahr oder später". Grandval führte weiter aus, er sei der Überzeugung, daß ein Volksentscheid nicht zugunsten Deutschlands ausfallen werde. Das Saarland sei mit seinem Schicksal zufrieden. Dagegen glaube er, etwa 70 Prozent der saarländischen Bevölkerung würden sich für eine Autonomie der Saar und die wirtschaftliche Angliederung an Frankreich entscheiden.

Zum Schumanplan übergehend, meinte Grandval, daß gerade die Montanunion eine wirtschaftliche Angliederung der Saar an Frankreich notwendig mache. Der Saarbergbau sei das ausgleichende Element zwischen den Mitgliedstaaten des Schumanplans. Für den Fall, daß die Saar an Deutschland zurückfallen sollte, bestehe endgültig ein Mißverhältnis zwischen der deutschen und der französischen Kohle- und Stahlproduktion.

Frankreich werde in einem Friedensvertrag mit Deutschland die politische Autonomie des Saarlandes und seine wirtschaftliche Angliederung an Frankreich fordern. Für diesen Schritt werde Frankreich die Unterstützung der USA und Großbritanniens haben.

Arbeitsschutzgesetz im Saarland

Saarbrücken (UP). Der saarländische Landtag nahm gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Partei, der KP und der demokratischen Fraktion das Gesetz zum „Schutze des saarländischen Arbeitsmarktes" an. Danach müssen alle Nichtsaarländer eine Arbeitserlaubnis haben, wenn sie nicht eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung besitzen oder nicht schon über zwei Jahre im Saarland wohnen. Das Gesetz betrifft fast alle der 25 000 nichtsaarländischen Arbeitnehmer, von denen neunzig Prozent Deutsche sind.

Neue Rätsel um die vermißten Diplomaten

Spur in Paris — Wer ist der 3. Mann? Besorgnis in Washington

London (UP). Die Polizei aller westeuropäischen Staaten fahndet zur Zeit nach den beiden vermißten hohen Beamten des britischen Außenministeriums, Donald MacLean und Guy Burgess. Über die bisherigen Ergebnisse der Suche wurde das britische Kabinett in einer Sondersitzung von der Scotland Yard unterrichtet.

Inzwischen sind drei Telegramme in London angekommen, die von Paris aus an die Frau sowie die Mutter von MacLean und an die Mutter von Burgess gesandt wurden. Eine Überprüfung der Handschriften am Aufgabeort hat ergeben, daß sie mit denen der Vermißten nicht übereinstimmen. Das Geheimnis um das Verschwinden der beiden Regierungsbeamten wird also durch ein weiteres Rätsel verdunkelt: Wer ist der dritte Mann, der die Telegramme aufgab?

Die Telegramme MacLeans enthalten außer der Mitteilung: „Mußte unerwartet verreisen, kein Grund zur Sorge" nur persönliche Angelegenheiten. Als Unterschrift wurde der Spitzname MacLeans verwendet, woraus geschlossen wird, daß das Telegramm bis auf die Handschrift authentisch ist. Das Telegramm des vermißten Botschaftssekretärs Guy Burgess lautet: „Ich bedaure mein Schweigen stop, ich trete einen längeren Urlaub am Mittelmeer an stop bitte vergib mir stop."

Das Gepäck der beiden Diplomaten wurde auf dem Kanaldampfer gefunden, mit dem sie nach Frankreich übersetzten. Aus dem Außenministerium sind keine Geheimakten verschwunden. Ein Sprecher des Ministeriums bestritt die Vermutung, daß politische Motive eine Rolle spielen. Inoffiziell wird jedoch zugegeben, daß die Möglichkeit einer Freiheitsberaubung oder anderweitiger dunkler Machenschaften nicht ausgeschlossen sei.

In Kreisen des US-Außenministeriums und des Geheimnachrichtendienstes wird dem Verschwinden von McLean und Burgess ernste Bedeutung beigemessen. Es bestehe kein Zweifel, wurde erklärt, daß die beiden Behörden bei der britischen Regierung auf den Ernst dieses Vorfalls hinweisen werden. Das Vertrauen des Außenministeriums gegenüber den Beamten des britischen Foreign Office sei schwer erschüttert worden. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Fall im Kongreß zur Sprache gebracht.

Gromyko schießt wieder scharf

Aber „Türe nicht zugeschlagen" — Wiederholung alter Argumente

Paris (UP). Der Sowjetdelegierte auf der Pariser Vorkonferenz richtete auf der Freitagssitzung einen scharfen Angriff gegen den Westen und erklärte hierbei, die Reisen der US-Stabschefs nach Europa hätten jeden Zweifel darüber beseitigt, daß der Nordatlantikpakt eine Organisation mit Aggressionscharakter sei. Trotzdem stellten sowohl der US-Delegierte Jessup wie auch der britische Vertreter Davies fest, daß die Sowjetunion die Tür für weitere Verhandlungen nicht gänzlich zugeschlagen habe.

Den ersten Teil der Sitzung nahm die Antwort der Westmächte auf die Note der Sowjetunion ein, in der Moskau sich zu der in den westlichen Noten vorgeschlagenen Außenministerkonferenz unter der Bedingung des Einschlusses des Atlantikpakts und der US-Überseestützpunkte bereiterklärte. Die westlichen Delegierten führten aus, sie seien enttäuscht darüber, daß die Sowjetunion dem Außenministertreffen nicht auf der Basis der Fortschritte zugestimmt habe, die in Paris erzielt worden seien.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat der Westen die Idee, eine Antwortnote nach Moskau zu schicken, aufgegeben. Jessup antwortete auf Gromykos Angriffe, der Atlantikpakt trage rein defensiven Charakter und die USA würden den Pakt auf einer Außenminister-Konferenz auf keinen Fall als Verhandlungsgegenstand zulassen. Alle drei westlichen Delegierten wiesen darauf hin, daß der Atlantikpakt ein auf 20 Jahre geschlossener Verteidigungsvertrag zwischen zwölf Nationen sei, über den nicht mit einer Nation verhandelt werden könne, die nicht Mitglied des Paktes sei.

Große Radareinrichtung für Schweden

Stockholm (UP). In Schweden ist eine große Radareinrichtung aus den USA eingetroffen. Dadurch soll die Verteidigung Westeuropas einschließlich Dänemarks und Norwegens verstärkt werden. Der amerikanische Rat für die Staatssicherheit hatte schwedische Gesuche um Lieferung einer großen Radareinrichtung bereits zweimal abgelehnt. Schließlich wurde einem neuen Antrag doch stattgegeben, da Schweden der Sowjetunion am nächsten liegt und durch seine Radareinrichtung auch anderen nordeuropäischen Atlantikpakt-Staaten von Nutzen sein würde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

führt ist, beginnen die Landarbeitergewerkschaften mit der Kündigung des am 1. April dieses Jahres in Kraft getretenen Lohnabkommens zum 1. Juli, um die Löhne erneut den noch nicht einmal erhöhten Preisen anzupassen. Werden die Löhne nicht erhöht, so werden wir vielleicht zur Erntezeit einen Landarbeiterstreik bekommen. Seine sittliche Berechtigung wird dann davon hergeleitet, daß die Landarbeiterlöhne noch nicht entfernt denen der gewerblichen Wirtschaft angeglichen sind. Die Folge davon ist wiederum die verschärfte Flucht aus der Landarbeit, die unter Umständen dazu führen wird, daß wir das Tempo unserer landwirtschaftlichen Erzeugungssteigerung nicht halten können. Von ihr aber wird, wie uns die Amerikaner neuerdings dauernd vorrechnen, im kommenden Jahre abhängen, inwieweit unser Brotkorb noch gefüllt sein wird.

So schließt sich der verderbliche Kreislauf, innerhalb dessen wir uns mit steigender Geschwindigkeit drehen. Wenn jeder Stand und jede Volksschicht glaubt, der Allgemeinheit mit Drohung und Streik eine Erfüllung von Sonderinteressen abtrotzen zu können, so werden wir uns bald im Kampf aller gegen alle befinden. Die überall feststellbaren Zeichen der Radikalisierung sollten Führende und Geführte schrecken!

Argentinien lehnt Londons Protest ab

Buenos Aires (UP). Argentinien hat einen Protest der britischen Regierung gegen die Errichtung eines fünften Stützpunktes auf Grahamland (Antarktis) zurückgewiesen. In der diesbezüglichen Note wird erklärt: „Argentinien benötigt nicht die Erlaubnis irgend eines anderen Staates zur Errichtung von Stützpunkten". Argentinien lehnte zur gleichen Zeit einen britischen Vorschlag, die Antarktisfrage dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag zu unterbreiten, mit Nachdruck ab.

Die Asche Ernest Bevins wurde im Beisein des Premierministers Attlee in der Westminster Abtei in London beigesetzt.

800 Arbeiter der Shell-Gesellschaft in Suez demonstrierten gegen die Entlassung von sechs Kollegen und forderten die Verstaatlichung der ägyptischen Erdölindustrie.

15 000 Italiener dürfen nach einem Abkommen zwischen Rom und Melbourne in Zukunft jährlich nach Australien auswandern.

Vier Abgeordnete sollen zurücktreten

Konsequenzen der „Spiegel"-Untersuchung — Umsatzsteuer-Gesetz vom 30. Juni ab

Bonn (UP). Mit großer Mehrheit empfahl der Bundestag den Abgeordneten Hermann Aumer (unabhängig), Ludwig Volkholz (BP), Anton von Aretin (BP) und Wilhelm Schmidt (WAV), ihre Mandate niederzulegen.

Die Abgeordneten waren in dem vom Parlament gebilligten Bericht des sogenannten „Spiegel"-Ausschusses beschuldigt worden, wissentlich falsche Aussagen gemacht zu haben. Ein SPD-Antrag, den Bundesfinanzminister zum Rücktritt aufzufordern, wurde abgelehnt.

Die beiden Abgeordneten der Bayernpartei Anton von Aretin und Ludwig Volkholz teilten nach der Bundestagssitzung der Presse mit, sie würden ihre Mandate nicht niederlegen. Die „Empfehlung" des Parlaments sei im Wesentlichen aus parteipolitischen Gründen zustande gekommen. Beide Abgeordnete haben bekanntlich bei der Bonner Staatsanwaltschaft Anzeige gegen sich selbst erstattet, um die angebliche Unrichtigkeit der gegen sie erhobenen Vorwürfe der Eidesverletzung feststellen zu lassen.

Der Bundestag beschloß in dritter Lesung das Gesetz zur Änderung der Umsatz- und Beförderungssteuer. Darnach wird die Umsatzsteuer von drei auf vier Prozent erhöht. Für bestimmte Grundnahrungsmittel bleibt der alte Satz von drei Prozent bestehen oder wird auf eineinhalb Prozent ermäßigt, um Preissteigerungen für diese Waren zu vermeiden. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 30. Juni in Kraft. Gegen das Gesetz stimmten die SPD, das Zentrum, die KPD und die WAV.

Nach den Beschlüssen des Bundestages werden Frischmilch, Nahrungsfette, Zucker, Gries und Teigwaren von der Erhöhung der Umsatzsteuer ausgenommen. Für Getreide und daraus hergestellte Backwaren wird ein Steuersatz von nur 1½ Prozent festgesetzt. Ferner wurde die bisherige Zusatzsteuer für Großbetriebe, die sogenannte Warenhaussteuer, abgelehnt. Neben Verbänden der freien Wohlfahrtspflege werden aber künftig auch die öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser von der Umsatzsteuer befreit.

Ein Antrag der SPD, der sich gegen Teuerungszulagen von nur drei DM je Monat wendet, wurde an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Der Antrag fordert, daß die Preise für lebenswichtige Nahrungsmittel auf dem gegenwärtigen Stand zu halten sind. Bei allen drei Punkten kritisierten die Sprecher der Opposition die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung. Von Regierungsseite wurde unterstrichen, daß die 1,2 Millionen DM Mehreinnahmen, die man sich aus der Umsatzsteuererhöhung verspricht, zur Dekkung des Bundeshaushalts gebraucht werden.

Hilfe für Indien

Das Parlament billigte schließlich einen Antrag, die indische Bevölkerung durch Lieferung von Medikamenten und Behelfs-Ambulatorien im Kampf gegen Hungerkatastrophen zu unterstützen. Die Bundesregierung soll entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Ferner verabschiedete der Bundestag das neue Zolltarifgesetz, wonach die spezifischen Zölle durch Wertzölle abgelöst werden.

Mehr Kohle für Hausbrand

Die Absicht der Bundesregierung, im dritten Vierteljahr 1951 für den Hausbrand und die Kleinverbraucher mindestens 6 statt bisher 3,5 Millionen Tonnen Kohle freizumachen, wurde in Kreisen des Bundestages bestätigt. Im Bundeskohlenkommissariat wird darauf hingewiesen, daß an eine Kürzung der Kohlen-Zuteilung für andere Verbrauchergruppen nicht gedacht werde. Vielmehr sei zu hoffen, daß der Bundeskanzler mit seinen Bemühungen um eine Herabsetzung der Kohlenexportquote Erfolg haben werde.



Neuer Bischof von Berlin

Papst Pius XII. hat den Magdeburger Weihbischof und erzbischöflichen Kommissar von Sachsen-Anhalt, Wilhelm Weskamm, als Nachfolger des verstorbenen Kardinals Graf Preysing zum Bischof von Berlin ernannt

Pfitzer wurde Bundesratsdirektor

Sonderumsatzsteuer abgelehnt — Teuerungszulagen verschoben

Bonn (UP). Oberregierungsrat Dr. Albert Pfitzer (Württemberg-Hohenzollern) wurde einstimmig zum neuen Direktor des Bundesrates gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Katzenberger an, der zum Gesandten in Dublin ernannt wurde.

Der Bundesrat lehnte den Gesetzentwurf für die Einführung einer Sonderumsatzsteuer gegen die Stimme des Landes Bremen in erster Lesung ab, weil die Bundesregierung nicht mehr hinter der Vorlage stehe. Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium erklärte hierzu, daß der Gesetzentwurf in wesentlichen Punkten umgearbeitet werden soll.

Dagegen verabschiedete der Bundesrat ein Zustimmungsgesetz zur Förderung des Bergarbeiter-Wohnungsbaues, das die Zahlung einer Abgabe in Höhe von einer DM je Tonne Kohle durch die Unternehmen des Kohlenbergbaues vorsieht. Die Mittel sollen für die Errichtung von Wohnungen für die Arbeiter im Stein- und Braunkohlenbergbau verwendet werden.

Der Bundesrat beschloß ferner, das neue Einkommensteuergesetz an den Vermittlungsausschuß zu leiten, der einen formalen Irrtum des Bundestages beheben soll, der im Zusammenhang mit den neuen Bestimmungen über die gemeinsame steuerliche Veranlagung von Eheleuten aufgetreten ist. Während der Bundesfinanzminister in jedem Falle die gemeinsame Veranlagung beider Ehepartner gefordert hatte, setzte der Bundestag auf Antrag der SPD ein Minimaleinkommen von DM 600.— fest. Die Antragsteller hatten dabei natürlich an das Monatseinkommen gedacht, indes hinterher das Bundesfinanzministerium feststellte, daß es sich um die Jahresveranlagung handele, bei der ein Einkommen von DM 600.— ohnedies nicht herangezogen werde.

Außerdem lehnte der Bundesrat die Beibehaltung des Paragraphen ab, der die Selbstfinanzierung durch bevorzugte Abschreibungen bei Investierungen zum Inhalt hat. Nach Ansicht des Bundesrates soll auch die Bestimmung in Fortfall kommen, nach der ein Einkommensteuerpflichtiger wie ein Körperschaftssteuer-Pflichtiger behandelt werden kann.

Über das Teuerungszulagen-Gesetz wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen, um den Länderkabinetten nochmals die Möglichkeit zu einer eingehenden Erörterung zu geben. Der Bundesrat stimmte schließlich der Aufhebung der Kriegsvorschriften zu. Hiermit ist das letzte rechtliche Hindernis beseitigt, das einer Aufhebung des Kriegszustandes mit der Bundesrepublik auf deutscher Seite im Wege stand.

USA glaubten an neuen Kriegsausbruch

Gefahr im Dezember vorigen Jahres?

Washington (UP). Das Oberkommando der US-Streitkräfte befürchtete im Dezember vergangenen Jahres den Ausbruch eines neuen Krieges und teilte General MacArthur mit, daß mit einer Verstärkung der Erdtruppen in Korea nicht zu rechnen sei. Diese Tatsache geht aus einer Botschaft des US-Generalstabs an das fernöstliche Oberkommando hervor, die in der letzten Sitzung des Außen- und Militärpolitischen Ausschusses des US-Senats verlesen wurde.

Am 6. Dezember 1950 sind alle amerikanischen Kommandeure auf die „verstärkte Gefahr" eines allgemeinen Krieges aufmerksam gemacht worden. Einige Schiffe der Mittelmeerflotte waren daraufhin in See gestochen, um nicht durch einen Überraschungsangriff im Hafen lahmgelegt zu werden. General MacArthur wurde angewiesen, einen „größeren Krieg" in Korea zu vermeiden und gleichzeitig Pläne für eine Evakuierung der UN-Streitkräfte aus Korea auszuarbeiten. Als die Gefahr eines neuen Krieges abgeflaut war, wurden Verstärkungen nach Korea entsandt und zum Gegenangriff gegen die Chinesen vorgegangen.

Wettervorhersage

Am Samstag vorwiegend wolkig, einzelne, zum Teil gewittrige Regenfälle, etwas kühl, Höchsttemperaturen unter 20 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus Südwest bis West. Am Sonntag leichte Besserung, wahrscheinlich nicht ganz niederschlagsfrei.

NEUES AUS ALLER WELT

Bauern stahlen Sowjet-Flugzeuge

Wien (UP). 16 österreichische Bauern haben nach Mitteilung der Polizei vor einer Woche von einem Flugplatz 55 km südlich Wiens drei einmotorige sowjetische Flugzeuge gestohlen, um sie als Altmetall zu verkaufen. Die Bauern fuhren mit Pferdewagen auf den Flugplatz und nahmen die Flugzeuge auseinander. Die sowjetischen Posten ließen sie gewähren; sie nahmen an, die Bauern handelten im Auftrag einer vorgesetzten sowjetischen Stelle.

Raupenplage in Michigan

Die Tiere dringen sogar in die Häuser ein

Sault St. Marie, USA (UP). Die Einwohner des nördlichen Teils des amerikanischen Staates Michigan kämpfen seit Tagen mit einer Raupenplage, wie sie sie noch nie erlebt haben. Felder, Bäume, Straßen, Gärten und Häuser sind dicht mit den gefräßigen Tieren bedeckt, die auch in die Wohnungen eindringen. Mehrfach kam es zu Verkehrsstockungen, weil die zerquetschten Leiber der Raupen die Straßendecke so glatt wie Schmierseife machten.

Ein Insektenspezialist, den die verzweifelten Bewohner kommen ließen, erklärte, man könne nichts gegen die Tiere tun, als ihre Verpuppung abwarten. Bis dahin würden noch sechs oder sieben Tage vergehen. Weiter südlich sind die unscheinbaren kleinen Schmetterlinge schon ausgeschlüpft, in die die Raupen sich nach dem Puppenstadium verwandeln. Auch sie belästigen die Bevölkerung stark.

Sowjetschiff ohne Geld und Kohle

Hongkong (UP). Der 6800 Tonnen große sowjetische Frachter „Murmansk" ist in der britischen Kronkolonie „gestrandet". Das Schiff hat keine Kohle mehr und besitzt auch kein Geld, um sich die für die Fortsetzung seiner Reise benötigten 230 Tonnen Kohle zu kaufen. Sowjetische Handelsstellen in Schanghai wurden telegrafisch aufgefordert, die erforderlichen Geldmittel bereitzustellen. Die „Murmansk" kam aus Stettin und hat Düngemittel für die Mandschurei und für Japan geladen.

Bei einem Brand der Stallungen auf der Rennbahn von Buffalo (USA) sind 31 Vollblutpferde ums Leben gekommen.

AUS DEM SÜDWESTEN

Urteil im Kapitalschmuggler-Prozeß

Eine Viertelmillion „schwarz" über die Grenze

Ravensburg (UP). Im Hauptprozeß um den großangelegten Kapitalschmuggel von Südwestdeutschland nach der Schweiz verurteilte das Schöffengericht Ravensburg den angeblichen „Chef" der Organisation, den 33-jährigen Josef Handelsmann aus Warschau, zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 DM Geldstrafe, seine Frau zu 9 Monaten Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe.

Die beiden anderen Angeklagten, der 48-jährige Kaufmann Bochner aus Polen und der 29jährige Beer, ein Schwager der Frau Handelsmann, wurden wegen Bandenschmuggels mit Schweizer Uhren, die u. a. auf dem letzten Münchener Oktoberfest mit einem Reingewinn von mehr als 1000 Prozent veräußert worden waren, zu je drei Monaten Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe verurteilt.

Der Angeklagte und seine Frau hatten über ein Jahr lang mit falschen Pässen unter dem Namen Krebitsch häufig die deutsch-schweizerische Grenze überschritten. Wie bei einer Haussuchung festgestellt wurde, entsprachen die Daten der insgesamt 162 Grenzübertritte des Ehepaars ziemlich genau den Daten von Gutschriften auf einem Bankkonto in Zürich, das zur Zeit ein Gesamtguthaben von fast einer Viertelmillion Dollar aufweist.

Neuer badischer Bundestagsabgeordneter

Schopfheim/Wiesental (lds). Der südbadische Bundestagsabgeordnete Prof. Gustav Herbig legt sein Mandat im Bundestag nieder, weil er noch in diesem Monat als Gesandter der Bundesrepublik nach Uruguay gehen soll. Sein Nachfolger im Bundestag wird Walter Faller aus Schopfheim im Wiesental. Der neue badische Bundestagsabgeordnete ist am 11. 11. 1909 als Sohn eines Werkmeisters in Schopfheim geboren. Faller, der als Vorarbeiter bei der Deutschen Bundesbahn tätig ist, gehört der Gewerkschaftsbewegung und der SPD seit 1927 an. Nach 1945 war er bei der Neugründung der SPD in den südbadischen Kreisen Waldshut, Säckingen, Lörrach und Müllheim maßgeblich beteiligt. Er hat sich vor allem in der Kreis- und Gemeindepolitik hervorgetan und ist seit 1948 Mitglied des Landesvorstandes der SPD. In dieser Eigenschaft gehört er auch dem badischen Landeswirtschaftsrat an.

Ladenschlußgesetz soll vor Verfassungsgericht

Freiburg (UP). Das Verwaltungsgericht Freiburg hat die Verhandlung über das badische Ladenschlußgesetz vom 28. März 1951 ausgesetzt, um eine Stellungnahme des Bundesverfassungsgerichtes einzuholen. Der Prozeß war von einem führenden Freiburger Textilgeschäft gegen die Freiburger Polizeidirektion angestrengt worden, um die vom Kläger behauptete Verfassungswidrigkeit des südbadischen Ladenschlußgesetzes zu bestätigen. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß eine Regelung der Ladenschlußzeiten dem Bund vorbehalten sei und der badische Landtag deshalb nicht berechtigt sei, ändernde Gesetze zu erlassen.

Das badische Ladenschlußgesetz, das auf gewerkschaftliche Initiative hin eingebracht worden war, sieht die Schließung der Geschäfte mit Ausnahme der Apotheken und Tankstellen mittwochs von 13 Uhr und samstags von 17 Uhr an vor.

Staatsvertrag Freiburg — Tübingen

Freiburg (lds). Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat mit Baden einen Staatsvertrag über die Behandlung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke abgeschlossen, die in Baden liegen, jedoch zu württ.-hohenzollerischen Anerbengütern oder bisherigen Erbhöfen gehören. Der Vertrag soll die Anwendung des württembergischen Anerbenrechts auch auf diese Grundstücke ermöglichen.

Wohin mit den neuen Umsiedlern?

Freiburg (SWK). Noch im Laufe dieses Monats rechnet man mit weiteren größeren Umsiedlertransporten aus Schleswig-Holstein nach Südbaden. So werden allein im Landkreis Säckingen einige hundert Umsiedler erwartet, die zuerst im Landesdurchgangslager Freiburg vorübergehend aufgenommen werden. Gegenwärtig befinden sich im Durchgangslager Säckingen noch weit über 100 Heimatvertriebene, für die noch keine Unterkunft gefunden werden konnte. Wenn nun noch weitere Umsiedlertransporte eintreffen, wird die Unterbringung immer mehr zu einem Problem, das kaum gelöst werden kann.

Abschreckendes Beispiel für Steuerhinterzieher

Freiburg (lds). Die Oberfinanzdirektion Freiburg gibt als abschreckendes Beispiel zur Kenntnis, daß ein Amtsgericht in Baden einen Gewerbetreibenden wegen unrichtiger Bestandsmeldung und Steuerhinterziehung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt hat.

Siedlungsbewohner streiken gegen Mieten

Blumberg (UP). Der Waffe des Streiks bedienen sich seit mehr als einem Jahr etwa 150 Mieter von Blumberg (Südschwarzwald), weil sie die Mieten in der Doggererz-Siedlung zu hoch finden. Auf Anraten der Blumberger Gewerkschaft halten sie die Zahlungen zurück, so daß der Siedlungsgesellschaft bisher ein Einnahmen-Defizit von über 100 000,— DM entstanden ist. Die Mieten werden angeblich auf ein „Streik-Konto" der Gewerkschaften eingezahlt und sollen erst nach Festsetzung niedrigerer Mieten freigegeben werden. Ein Prozeß gegen die 150 Mieter vor dem Amtsgericht Donaueschingen wird erweisen müssen, ob der Streik berechtigt ist.

Wieder ein paar Altmetalldiebe gefaßt

Mannheim (lwb). Der Mannheimer Polizei ist es gelungen, einen Gärtner zu ermitteln, der von Dezember bis April 585 kg Lötzinn an eine Mannheimer Metallgießerei verkauft hatte. Der größte Teil des Lötzinns war von drei in einem Industriebetrieb beschäftigten Arbeitern gestohlen und an den Gärtner zum Weiterverkauf übergeben worden. — Bei einem Altmetallhändler stellte die Polizei einen 37jährigen Mann, der gerade 56 kg Kupfer absetzen wollte. Er hatte das Metall mit einem Komplicen aus einem amerikanischen Depot in Feudenheim gestohlen.

Patienten-Invasion bei einem Zahnarzt

Heßheim (ld). Angenehm überrascht begrüßte der Zahnarzt des vorderpfälzischen Ortes Heßheim acht Patienten, die geschlossen zur Behandlung anrückten. Sie gehörten zu den Passagieren eines Omnibusses, der unweit der Praxis des Arztes plötzlich scharf gebremst hatte. Dabei waren die Köpfe der Fahrgäste so heftig auf die vor ihnen befindlichen Sitzlehnen aufgeschlagen, daß die Kiefer erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Existenz für Flüchtlings-Landwirte geboten

Kusel (Sx). Im Landkreis Kusel können sieben landwirtschaftliche Betriebe an heimatvertriebene Landwirte verpachtet oder verkauft werden. Interessierte Heimatvertriebene können sich wegen Einzelheiten mit dem Kreisflüchtlings- und Wohnungsamt in Kusel in Verbindung setzen.

Bande von Falschgeldbetrügern aufgeflogen

Saarbrücken (ld). Die Kriminalpolizei in Saarbrücken hat eine große Betrugsaffäre mit falschen 5000 Francs-Scheinen aufgedeckt. Die drei Hauptbeteiligten wurden festgenommen. Die meisten der falschen Fünftausender waren in Deutschland abgesetzt worden.

Wertheim. Über dem Dörfchen Laub ging ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Felder wurden bis zu einem Meter ausgeschwemmt. 75 Prozent der diesjährigen Ernte gelten als vernichtet. (SWK)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochbauten für die Förderbezirke

Wirtschaftsausschuß des Landtags beriet Hilfsmaßnahmen

Stuttgart (lwb). Der Wirtschaftsausschuß des Landtags hat seine Beratungen über die Hilfsmaßnahmen für die Förderbezirke in Württemberg-Baden abgeschlossen. Nach einem Beschluß des Ausschusses soll die Regierung prüfen, ob und in welchem Umfang die Errichtung von Hochbauten in das Notstandsprogramm der Förderbezirke einbezogen werden kann. Dabei soll besonders der Bau von Werkanlagen und Berufsschulen berücksichtigt werden.

Der Ausschuß befaßte sich ferner mit den Auswirkungen der Kreditrestriktionen auf die Förderbezirke und kam zu dem Schluß, daß die den Förderbezirken gewährten Sicherungs- und Zinserleichterungen nicht durch die Kreditrestriktionen illusorisch werden dürften. Der Regierung soll ferner empfohlen werden, die Binnenwanderung in Württemberg-Baden zu fördern, damit Arbeitslose aus den Förderbezirken in die Industriebezirke umgesiedelt werden.

Erste Aufhebung der Immunität

Der Geschäftsordnungsausschuß des württemberg-badischen Landtags empfahl dem Plenum die Immunität des SPD-Abgeordneten August Berberich aufzuheben, damit ein Verkehrsunfall, an dem der Abgeordnete beteiligt war, aufgeklärt werden könne. Dieser Fall gab dem Ausschuß Gelegenheit, sich mit grundsätzlichen Fragen der Immunität zu befassen. Generalstaatsanwalt Dr. Schmid hatte die Meinung vertreten, daß die Immunität eines Abgeordneten nur dann nicht aufgehoben werden solle, wenn dadurch die Tätigkeit des Betroffenen als Abgeordneter beeinträchtigt oder die Beschlußfähigkeit des Landtags in Frage gestellt werde. Der Ausschuß machte sich diese Auffassung weitgehend zu eigen. Wie der Vorsitzende des Geschäftsordnungsausschusses, Abgeordneter Pflüger, mitteilte, wird der württemberg-badische Landtag zum erstenmal seit seinem Bestehen im Falle Berberich die Immunität eines Abgeordneten aufheben.

125 Jahre Bezirksnotariat

Stuttgart (lwb). Aus Anlaß des 125jährigen Jubiläums der württembergischen Bezirksnotariate findet am Sonntag im Landtagsgebäude in Stuttgart eine Festkundgebung statt, bei der Ministerpräsident Dr. Maier, der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Müller und Oberbürgermeister Dr. Klett sprechen werden.

Bartram und Schröter traten zurück

Kiel (UP). Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Dr. Walter Bartram hat sich nach einer längeren Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer bereiterklärt, sein Amt als Ministerpräsident zur Verfügung zu stellen und so eine Klärung innerhalb der CDU Schleswig-Holsteins zu ermöglichen. Dr. Carl Schröter hat aus dem gleichen Grunde sein Amt als Landesvorsitzender der CDU niedergelegt. Bartram und Schröter hatten sich gegenseitig in Ehrengerichtsverfahren parteischädigendes Verhalten vorgeworfen.

Hedler bleibt in Haft

Der Bundestagsabgeordnete Hedler wurde am Freitag in Kiel dem Gericht vorgeführt. Sein Verteidiger erklärte, es gehe jetzt nicht mehr um die Person Hedlers, sondern um die Frage der Unabhängigkeit des Gerichts überhaupt. Der Freispruch von Neumünster sei seiner Meinung nach unter Druck der Straße als Folge der Massendemonstration im Februar 1950 aufgehoben worden. Das Gericht lehnte die Forderung des Verteidigers ab, den Haftbefehl aufzuheben. Es beschloß jedoch, bis zur neuen Verhandlung am Montag den Angeklagten auf seine Verhandlungsfähigkeit untersuchen zu lassen.

Die Aufnahme Bonns in die ILO billigte ein Unterausschuß der Jahreskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation. Es ist zu erwarten, daß die Plenarsitzung der Konferenz nächste Woche diesem Beschluß zustimmt.



Ali Khan tröstet sich

Prinz Ali Khan, der seit dem Scheitern seiner Ehe mit Rita Hayworth aus der Öffentlichkeit so gut wie verschwunden war, ist nun wieder im Pariser Nachtleben erschienen, diesmal mit der amerikanischen Schauspielerin Joan Fontaine

„Die Weiber von Weinsberg"

Uraufführung auf der „Weibertreu" am 16. Juni

Am Samstag, 16. Juni, wird die Uraufführung des Freilichtspieles „Die Weiber von Weinsberg" von Edgar Grueber auf der Burgruine „Weibertreu" stattfinden. Bei einer Pressevorbesprechung in Weinsberg gab Bürgermeister Heim einen Überblick über die Bemühungen, das geschichtliche Erbe der Weibertreu-Stadt in einem Spiel aufs neue lebendig zu machen. Regisseur Wilhelm Speidel bezeichnete die Besonderheit der in Weinsberg gestellten Aufgabe; hier handle es sich nicht um eine Konkurrenz zu den bekannten Festspielen in Schwäbisch Hall oder in Jagsthausen, sondern um ein Heimatspiel im besten Sinne des Wortes. Bewährte Schauspielkräfte werden die Sprechrollen verkörpern. Edgar Grueber, der Autor des Stückes, gab einen Einblick in die Entstehung des Spieles und seine Zielsetzung, die darin bestehe, die ethische und menschliche Substanz der historischen Überlieferung in ihrer Spannung zwischen Gesetz und Gnade und in der Deutung des Treue-Begriffs dramatisch lebendig zu machen. Der Spielplan sieht in der ersten Aufführungsperiode Darstellungen vom 16. Juni bis einschließlich 8. Juli vor und zwar abwechselnd an den Samstagen jeweils abends und an den Sonntagen jeweils am Nachmittag.

Tagung der württ. Geschichtsvereine

Der Verband der Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine führte in Stuttgart eine Arbeitstagung durch, die der persönlichen Fühlungnahme der einzelnen Geschichtsvereine in Württemberg und der Besprechung von Fragen und Aufgaben der landes- und heimatgeschichtlichen Forschungsarbeit diente. Die unter Vorsitz von Hauptkonservator Dr. Dölker (Stuttgart) stehende Tagung brachte mehrere grundlegende Referate. Prof. Dr. Paret (Stuttgart) sprach über die gegenwärtigen Fragen und Aufgaben der vor- und frühgeschichtlichen Forschung. Dr. Zürn (Stuttgart) erläuterte die Erschließung neuer vorgeschichtlicher Fundstätten. Über das Gebiet des staatlichen, kirchlichen und gemeindlichen Archivwesens gab Oberarchivrat Dr. Miller (Stuttgart) wertvolle Aufschlüsse. Staatsarchivrat Dr. Decker-Hauff (Stuttgart) legte den wichtigen Beitrag der Familienkunde zur gesamten Landesforschung dar. Prof. Dr. Herding (Tübingen) umriß die Aufgaben der Heimat- und Landesgeschichte. Der mit dieser Tagung beabsichtigte Versuch, auf dem Wege über die württembergischen Geschichtsvereine der Pflege unserer Landes- und Heimatgeschichte zu dienen, ist durch die Aussprachen aus dem Stadium des Versuchs in das der tatkräftigen Verwirklichung getreten.

„Schulbau heute und morgen". Der Bund deutscher Architekten eröffnete mit Unterstützung des Landesgewerbeamtes im Stuttgarter Landesgewerbemuseum eine Ausstellung „Schulbau heute und morgen". Mit Modellen, Plänen und Schaubildern zeigt die Ausstellung, welche Aufgaben heute beim Schulhausneubau zu lösen sind, um den Schulkindern freundliche, hellere und gesündere Schulräume zu bieten. Die Ausstellung ist bis zum 24. Juni geöffnet.

Der Andrang von Studierenden an der Universität Tübingen ist so stark, daß in diesem Semester 1800 Bewerber um einen Studienplatz abgewiesen werden mußten. Rektor Prof. Thielicke führt diesen Andrang auf die gute Besetzung der Tübinger Lehrstühle, auf die gut eingerichteten Institute und die vom Krieg unbeschädigte Universitätsbibliothek zurück.

Germanisches Urnenfeld in Ladenburg freigelegt. In Ladenburg am Neckar wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein germanisches Urnenfeld freigelegt. Vier große Urnen konnten unbeschädigt geborgen werden. In jeder Urne lagen etwa 70 bis 80 Gegenstände, darunter Beschläge von germanischen Trinkhörnern, Schmuck, eine Schere und eine Kasserolle mit Sieb. Die Fundstücke stammen aus der vorrömischen Zeit im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt, als die Sueben sich bei Ladenburg niedergelassen hatten.

Naturtheater Hayingen eröffnet am 17. Juni. Das in den letzten Wochen aufgebaute Naturtheater Hayingen beginnt am 17. Juni seine Spielzeit mit der Erstaufführung eines heiteren Heimatspiels von Martin Schleker „Am Brunnen vor dem Tore".

Das „Heidelberger Zimmertheater", ein Kollektiv junger Schauspieler, weihte mit der Aufführung des Schauspiels „Die Glasmenagerie" von Tennessee Williams seinen neuen Aufführungsraum in einem ehemaligen Heidelberger Photoatelier ein. Die Aufführung wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

Demnächst Milch- und Butterpreis-Erhöhung

Die Verordnung über die Preiserhöhungen von Butter und Trinkmilch werde „in allernächster Zeit in Kraft treten", teilte das Bundespresseamt mit. Der Bundesrat hat der von der Regierung beschlossenen Erhöhung des Butterpreises auf 6,34 DM je kg und der Milchpreise um durchschnittlich vier Pfennig je Liter bereits zugestimmt. Das Kabinett hat am Freitag die Verordnung endgültig gebilligt.

Seifenfabriken rechnen mit besserem Absatz

Bei der Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Seifenfabrikanten e.V. in Bad Neuenahr wurden als erster Vorsitzender Hermann Breckwoldt in Firma Georg Dralle, Hamburg-Altona, und als dessen Stellvertreter Dr. Ernst Flammer in Firma Flammers Seifenwerke, Heilbronn, wiedergewählt.

Kernprobleme der längeren Aussprache bildeten die Absatzkrise und die Rohstoffversorgung. Allgemein setzte sich die Auffassung durch, daß die Absatzflaute durch die mangelnde Kaufkraft bedingt sei. Der Handel sei zu Beginn des Koreakonfliktes zu sehr „eingestiegen". Da die Verbraucher nicht zu stark bevorratet sein dürften, könne bald mit einem Ausgleich gerechnet werden, der sich dann fördernd auf die Produktion auswirken werde. Auf Grund von Erklärungen des Bundeswirtschaftsministeriums könne die importabhängige Rohstoffversorgung als gesichert angesehen werden. Es wurde jedoch beschlossen, einen Devisen-Dispositions-Fonds zu schaffen. Hierdurch sei es möglich, den Markt „abzuhorchen" und eine preisgünstige Lage abzuwarten.

40 500 Einzelhändler in der Edeka

Der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. (Edeka) eröffnete in Mainz seine bereits angekündigte Jahrestagung 1951 und die damit verbundene Waren- und Lehrschau. Die Veranstaltungen dauern bis 15. Juni. Vertreter von mehr als 300 Edeka-Einkaufsgenossenschaften aus allen Teilen Deutschlands einschließlich der Ostzone nehmen teil. Der Direktor des Verbandes, König (Hamburg), erklärte, der Warenumsatz der Edeka-Zentralorganisationen habe allein im Jahre 1950 insgesamt 381,8 Millionen DM, der Umsatz der Edeka-Kaufleute über zwei Milliarden DM betragen. Insgesamt 40 500 Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute seien in den Edeka-Genossenschaften zusammengeschlossen, davon 12 500 in der Sowjetzone.

Deutsche Handelsdelegation in Argentinien

Eine deutsche Delegation unter Führung von Generalkonsul Schellert aus dem Auswärtigen Amt ist in Buenos Aires eingetroffen. Ihr gehören zwei Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums sowie ein Vertreter der Bank deutscher Länder an. Die Delegation hat die Aufgabe, die für Ende Juni dieses Jahres zu erwartenden Besprechungen mit Argentinien über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages vorzubereiten. Der gegenwärtig noch gültige Handelsvertrag mit Argentinien wurde am 31. Juli 1950 geschlossen und hat eine Laufzeit vom 15. August 1950 bis 14. August dieses Jahres.

Krise der Schuhindustrie verschärft sich

Die wirtschaftliche Lage im Zentrum der westdeutschen Schuhindustrie, in Pirmasens, verschlechtert sich zusehends. Immer mehr Betriebe gehen zur Kurzarbeit über und Entlassungen nehmen zu. Das Arbeitsamt bezeichnet die Lage als katastrophal.

Wirtschaft in Kürze

Der 90. Industrie- und Handelstag begann in Hamburg in Anwesenheit von rund 200 Gästen. An ihm nahmen die Vertreter von etwa 80 Handelskammern aus Westdeutschland, darunter auch Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm als Präsident der Industrie- und Handelskammer Braunschweig, teil.

Die 200 000 Mitglieder umfassende Gewerkschaft Holz im Deutschen Gewerkschaftsbund hält vom 11. bis 13. Juni ihren Verbandstag im Freizeitheim Stuttgart-Feuerbach ab. An ihm werden Bundesarbeitsminister Storch, der selbst Mitglied der Gewerkschaft Holz ist, Matthias Föcher vom DGB-Bundesvorstand sowie Gewerkschaftler aus Österreich, der Schweiz, Schweden, Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen und den USA teilnehmen.

Für die bekannten holzgeschnitzten „Schwarzwälder Kuckucks-Uhren" besteht zur Zeit lebhaftes Auslandsinteresse. Die Herstellerwerke im mittleren Schwarzwald sind allein mit Exportaufträgen bis Jahresende voll beschäftigt.

„Zucker für die Hausfrauen ist notwendiger als Bananen und Malta-Kartoffeln für die Feinschmecker", erklärte der Bremer Wirtschaftssenator Wolters. Die katastrophale Versorgungslage lasse sich jetzt nur noch durch schnelle und ausreichende Importe verbessern. Den entgegengesetzten Standpunkt vertrat der Vorsitzende des Zuckerhandels, Rehme, nach dessen Auffassung die Versorgung im Sommer „einigermaßen gut" durchgezogen werden kann.

Nur ein Teil des zu erwartenden Neubedarfs an elektrischem Strom wird bis 1960 durch die bereits laufenden Bauvorhaben der Energiewirtschaft gedeckt werden können. Er beträgt auf Grund vorsichtiger Schätzungen etwa 20 Millionen Kilowatt. Hiervon können aber durch Alt-Anlagen nur 11,5 Millionen und weitere 2,2 Millionen Kilowatt durch die im Bau befindlichen Neuanlagen gedeckt werden.

Er entschärfte 100000 Minen

Gefährliche Abenteuer eines Obergefreiten - Ibn Saud verlieh diamantene Spangen

Der ehemalige Obergefreite Karl-Heinz Oheim ist in diesen Tagen endgültig in seine Heimatstadt Frankfurt am Main zurückgekehrt. Aus der Zeit nach 1945 brachte er zahlreiche Tapferkeitsauszeichnungen mit nach Hause, da er unter oft lebensgefährlichen Umständen als Spezialist half, viele tausend Minen zu entschärfen. Oheim hat die halbe Welt bereist auf der Suche nach neuer Betätigung. Jede entschärfte Mine hat er sorgfältig registriert. Und nun, da seit 1945 die Zahl 100 000 erreicht ist, hat Oheim seine Tätigkeit aufgegeben. „Man muß einmal Schluß machen können, sonst passiert eines Tages doch noch was. In die Luft fliegen möchte ich aber nicht", meint er.

Als ehemaliger Pioniersoldat stand Oheim nach Kriegsende genau so vor dem Nichts, wie viele Millionen Deutsche. Ohne Beruf, die Wohnung zerstört, mit seinen alten Eltern ein möbliertes Zimmer bewohnend, waren Oheim und seine hilfsbedürftigen Eltern der Not preisgegeben. Da beschloß der ehemalige Obergefreite, als Minenspezialist zu arbeiten. Im ersten Jahr war er im Böhmerwald tätig und entschärfte mit einem Kommando der Besatzungsmacht an der tschechosiowakischen Grenze 9560 Tellerminen. „Wir wurden gut bezahlt, aber es gab auch genug Unfälle", sagte Oheim. „Man muß schon alle Einzelheiten genau verstehen, sonst soll man sich lieber nicht an den verschiedensten scharfen Minen vergreifen."

In dem Entschärfungskommando im Böhmerwald lernte Oheim einen Araber kennen, der zum alliierten Troß gehörte. Mit seiner Hilfe gelangte er über Italien nach Arabien und trat einem Spezialkommando der saudiarabischen Armee bei. An der arabischen und palästinischen Grenze gab es für einen Minenentschärfer bei den ständigen Konflikten laufend zu tun. „Hier entschärfte ich nicht weniger als 78 400 Minen. Ich hatte ein Minensuch- und Entschärfungskommando zu leiten. Oft kam mir ein unwahrscheinliches Glück zu Hilfe. Während etwas unvorsichtige Araber links und rechts von meinem Standort von Zufallexplosionen zerrissen wurden, blieb ich unverletzt. Ich erhielt den bronzenen, silbernen und goldenen Tapferkeitsstern der arabischen Armee. Letzteren vom König persönlich. Außerdem wurde mir für jede 100. entschärfte schwere Mine eine diamantene Bewährungsspange verliehen, so daß ich jetzt gerade 78 habe, da nur selten leichte Minen entschärft wurden."

Von den Arabern mit Paß und internationalen Papieren ausgestattet, beseitigte Oheim anschließend 1948 in der afrikanischen Wüste rund 10 000 Minen aus der Zeit des Rommel-Feldzuges. Im Frühjahr 1949 fuhr der Obergefreite a.D. nach Indochina, um für die Franzosen Minen der Aufständischen zu suchen und zu entschärfen. Bei der 100 000. machte er Schluß und fuhr als Privatmann, der er war, heim.

Am Rande des Todes hat sich Oheim so viel verdient, daß er mit seinen Eltern heute eine neu eingerichtete Drei-Zimmer-Wohnung besitzt und sich eine Schlosserwerkstatt einrichten konnte. Inzwischen trafen drei Briefe aus den Unruheherden der Welt ein, wo man von Oheim hörte und ihn zum Minenentschärfen „einlädt". Aber der Obergefreite hat sich jetzt endgültig demobilisiert und denkt nicht daran, seinen eigenen Rekord zu brechen.

R.v.B.

Schulkinder als Rauschgiftschmuggler

Für fünf Dollar „Konfitüre" — Riesenskandal in New York — Die Folge schlechter Lektüre und Filme

New York erlebte vor kurzem einen Skandal, dessen ganze Tragweite erst in diesen Tagen bekannt wurde. Handelte es sich doch dabei um die Sprengung eines Opium-Schmugglerrings, zu dessen Kunden vornehmlich Studenten und Jugendliche zählten. Damit wurde die Öffentlichkeit zum ersten Male über die unheilvollen Ausmaße der Rauschgiftseuche unterrichtet, der nach Schätzungen des amerikanischen Rauschgift-Dezernats gut eine halbe Million US-Bürger verfallen sind. Daß jedoch Opium und andere Rauschgiftmittel heute sozusagen „unter der Schulbank" gehandelt werden, so wie Schundhefte von Hand zu Hand gehen, das brachte selbst die Gemüter derjenigen in Wallung, die sich bisher um dieses dunkle Kapitel Zeitgeschichte nicht gekümmert hatten.

Zwar war es dem amerikanischen Rauschgift-Dezernat schon seit längerer Zeit nicht verborgen geblieben, daß sich offensichtlich eine Clique skrupelloser Leute nicht scheute, Rauschgifte an Jugendliche abzugeben. Das Bedürfnis nach diesen verbotenen Früchten schien durch die Lektüre gewisser „Comica" und anderer Kriminalhefte entfacht worden zu sein, in denen Rauschgiftschmuggler als Hauptakteure auftreten. Manche Jungens machten sich nun einen „Sport" daraus, selber Rauschgiftschmuggler zu spielen. Neugierig, wie Jungens zumeist sind, wollten andere diese geheimnisvollen Dinge auch selber einmal ausprobieren. Der Kriminalpolizei war bekannt, daß viele Studenten offen Rauschgifte kauften und keinen Hehl aus ihren Erlebnissen machten. Nachdem aber eines Tages ein 16jähriger Junge dabei ertappt wurde, wie er ein Kokain-Päckchen an seinen Schulkameraden verkaufen wollte, entschloß sich die Polizei zum Handeln. Sie holte sich ein paar vertrauenswürdige Jungens und setzte diese angehenden Kriminalisten als „Hilfsdetektive" ein. Der Erfolg blieb nicht aus. Bald stellte sich heraus, daß in der Umgebung der Schulen eine ganze Menge kleiner, neu etablierter Geschäfte aus dem Boden geschossen war, die merkwürdig teure „Konfitüren" verkauften. Ein paar dieser „Bonbons" kosteten fünf Dollar, eine größere Packung davon 20 Dollar. Kein Wunder, handelte es sich doch dabei, wie die Untersuchung nun ergab, um einwandfreie Heroin-Kokain- und Opium-Produkte.

Nun wurde der ganze Abwehr-Apparat des Rauschgift-Dezernats eingesetzt. Ein paar der fähigsten Detektive nahmen Verbindungen mit den Rauschgifthändlern auf, spielten den interessierten Käufer und schlossen größere Aufträge ab. Von der mexikanischen Grenze bis nach New York konnte die Spur dieser dunklen Geschäfte verfolgt werden, bei denen, wie sich nun ergab, jährlich gut 15 Millionen Dollar umgesetzt wurden. Den Mittelsmännern der Kriminalpolizei gelang es, Opium und Heroin für fast 100 000 Dollar aufzukaufen. Als das Geschäft in einem New Yorker Hotel perfekt gemacht werden sollte, wurden die ominösen „Großhändler" verhaftet. Zur selben Stunde führte die Polizei in den ermittelten „Erfrischungsläden" in der Umgebung der Schulen eine Razzia durch. Auch die jugendlichen Händler wurden hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die sofort eingeleiteten Verhöre deckten noch manche andere Zwischenhändler auf,

Das alles wirbelte in der Öffentlichkeit viel Staub auf. Neben der Frage nach dem Gewissen der Erwachsenen, die diesen weitverzweigten Rauschgifthandel bedenkenlos organisierten, steht die Kritik an der Moral der Jugend im Vordergrund der Kommentare.

Peter Pankratz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gross: Kein Eingreifen bei Streiks

Voraussetzung: Sicherheit der US-Truppen darf nicht beeinträchtigt werden

Stuttgart (lwb). Der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Gross, sagte, die Amerikaner würden nicht eingreifen, wenn die Belegschaft der Technischen Werke Stuttgart streiken würde. Voraussetzung sei allerdings, daß die Polizeikräfte mit der dann entstehenden Situation fertig würden. Falls allerdings die Strom-, Gas- und Wasserversorgung unterbrochen werden würde, müßte geprüft werden, ob dadurch die Sicherheit der alliierten Truppen beeinträchtigt werde. Er glaube im übrigen nicht, daß man die Wasserversorgung einer Stadt völlig sperren könne, sofern man die technischen Einrichtungen nicht zerstöre. Auch Polizeibeamte könnten die gesperrten Wasserventile wieder öffnen.

Der Streik der Stuttgarter Straßenbahner, sagte Gross, sei seiner Meinung nach auf ungenügende Lohnzahlungen und die Unzufriedenheit der Arbeitnehmer zurückzuführen, die das teilweise luxuriöse Leben und die unverantwortliche Verwendung öffentlicher Gelder, wie zum Beispiel im Fall Bürkle, beobachteten. Es sei völlig falsch, den Kommunisten die eigentliche Schuld für den Streik zuzuschieben.

Gross äußerte ferner, seiner Ansicht nach sei das Verbot der kommunistischen Volksbefragung über die Remilitarisierung rechtlich nicht genügend untermauert. Dies zeige sich darin, daß die Organisatoren einer Versammlung über die Volksbefragung in Stuttgart nach dem ausgesprochenen polizeilichen Verbot beim Gericht eine Aufhebung des Verbots erreicht hätten.

Der Landeskommissar wandte sich weiter gegen den Initiativ-Gesetzentwurf der DVP über die Neuzulassung von Apotheken. Nach diesem Entwurf soll die Berufsorganisation der Apotheker das Recht erhalten, die Neuzulassung von Apotheken zu verhindern, wenn kein öffentliches Bedürfnis hierfür vorliegt. Gross sagte, dieser Gesetzentwurf enthalte alles, was von den Amerikanern auf dem Gebiet des Gewerberechts als „übel und bösartig" angesehen werde. Er könne jedoch nicht sagen, ob die Hohe Kommission das Gesetz ablehnen werde, wenn es der Landtag verabschiedet habe.

Zwei Jahre Gefängnis für Sils

Der Verurteilte auf freien Fuß gesetzt

Heidelberg (lbw). Der 28 Jahre alte lettische Wachmann Juris Sils, der am 15. März als Wachposten vor einer Kaserne in Heilbronn einen deutschen Arbeiter erschossen hatte, ist vom amerikanischen Distriktgericht in Heidelberg wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Richter stellte in der Urteilsbegründung fest, daß der Tod des deutschen Arbeiters durch das schuldhafte und grobfahrlässige Verhalten des Angeklagten herbeigeführt worden sei. Sils hätte auch dann nicht zur Schußwaffe greifen dürfen, wenn der Arbeiter beim Verlassen des Kasernentors seinen Paß nicht vorgezeigt hätte. Das Gericht nahm zwei Feststellungen des Verteidigers als erwiesen an: Das Nichtvorweisen des Passes durch den Arbeiter und die Mißhandlung Sils durch deutsche Arbeiter nach der Abgabe des Schusses. Die Arbeitskameraden des Erschossenen, die vor Gericht als Zeugen ausgesagt hatten, wurden vom Richter als nicht objektiv bezeichnet. Der Angeklagte selbst habe dagegen im Zeugenstand durch Sachlichkeit überzeugt.

Sils wurde gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt, nachdem die Verteidigung angekündigt hatte, daß sie Berufung gegen das Urteil einlegen werde. Sils wird auf Anordnung des Gerichts bis zur Entscheidung über die Berufung auf freiem Fuß bleiben.

Sprengstoffdiebstahl in Weinheim

Weinheim / Bergstraße (lwb). Aus einem Sprengstofflager am Stadtrand von Weinheim wurden Sprengstoffe, 2500 Sprengkapseln und eine Menge Zündschnur gestohlen. Um in das Sprengstofflager zu gelangen, mußten die Einbrecher vier Türen, darunter zwei Panzertüren, aufbrechen. Die Diebe müssen mit den Ortsverhältnissen vertraut gewesen sein. Die Polizei steht vor einem Rätsel, da es ihr nicht klar ist, was die Diebe mit ihrer Beute anfangen wollen. Die gesetzlichen Bestimmungen über Besitz und Lagerung von Sprengstoffen sind derartig streng, daß sich kaum ein Käufer für dieses explosive Diebesgut finden dürfte.

Bürkles Sonderkonto gesperrt

Sorgen wegen Kletts und Hirns Autorität

Stuttgart (lwb). Die Kammer für Handelssachen beim Landgericht Stuttgart hat gegen Bürkles Sonderkonto, das am 9. Mai beim Postscheckamt in Stuttgart eröffnet worden war, eine einstweilige Verfügung erlassen. Bürkle hatte beabsichtigt, Einzahlungen von Schuldnern seiner ehemaligen Radiofirma „Ponti-GmbH" auf dem Sonderkonto gutschreiben zu lassen. Von den rund 7000 DM, die inzwischen auf dem Konto eingegangen waren, hat Bürkle etwa 6800 DM bereits verbraucht. Die künftig auf das Sonderkonto eingezahlten Geldbeträge, die für die Ponti-GmbH bestimmt sind, werden einem Sperrkonto zugeführt.

In einer an das Bürgermeisteramt der Stadt Stuttgart gerichteten Anfrage bittet die Gemeinderatsfraktion der DVP um Auskunft darüber, ob im Zusammenhang mit der Voruntersuchung, die von der Staatsanwaltschaft gegen die an dem Bürkle-Kredit beteiligten Mitglieder des Verwaltungsrats der Girokasse eingeleitet wurde, vorbeugende Maßnahmen ergriffen worden sind, um die Autorität des Bürgermeisteramtes und des Gemeinderates zu stützen.

SPD für Beschleunigung der Etatberatungen

Stuttgart (lwb). Die SPD-Fraktion des württemberg.-badischen Landtags war auf einer Sitzung einmütig der Auffassung, daß alles getan werden müsse, um die Beratungen des Haushalts im Finanzausschuß und im Plenum beschleunigt vorzunehmen. Außerdem wurden in der Sitzung noch Schulfragen erörtert. Die SPD-Fraktion forderte erneut die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Schulgeld- und Lernmittelfreiheit durch die Staatsregierung.

Die Besetzung des Verfassungsschutz-Amtes

Stuttgart (lwb). Die alliierte Hohe Kommission hat die Bestellung des Regierungsassessors Dr. Rolf Nebinger zum stellvertretenden Leiter des geplanten gemeinsamen Landesamtes für Verfassungsschutz in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern genehmigt. Wie Landeskommissar Gross mitteilte, hat das Innenministerium nunmehr die von den alliierten Dienststellen angeforderten Fragebogen sämtlicher für das Amt vorgesehenen Beamten eingereicht. Über den vorgesehenen Leiter des Amtes, Ministerialrat Hans Heinrich Picht, hat sich die Hohe Kommission bis jetzt noch nicht geäußert.

Jugendliche Amerikafahrer — größte Hoffnung

Stuttgart (lwb). Mitte Juli werden 109 Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren, die in Württemberg-Baden, Südwürttemberg und Südbaden beheimatet sind, im Rahmen des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms für ein Jahr nach den USA gehen. Bei einem Treffen der Austauschgruppe in Stuttgart bezeichnete der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Gross, die Mitglieder der Gruppe als unsere größte Hoffnung für eine zukünftige Welt der Versöhnung und des Verstehens. Der Landeskommissar sagte, noch nie habe man von amerikanischer Seite in eine Austauschgruppe so hohe Erwartungen gesetzt wie gerade in diese, deren Mitglieder wegen ihrer Jugend am augenscheinlichsten eine „Brücke zur Zukunft" repräsentieren. Der Leiter des Austauschprogramms für Württemberg-Baden, Dr. Mead, teilte mit, daß bisher im Rahmen des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms mehr als 4 000 Deutsche die USA besucht hätten. Die Vereinigten Staaten hätten bisher aus Mitteln privater amerikanischer Kreise in drei Jahren mehr als 20 Millionen Dollar für das Austauschprogramm zur Verfügung gestellt.

„Volksbefragung" in Backnang

Backnang (lwb). Im Anschluß an eine Veranstaltung der „Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft" in Backnang, wurde unter den Versammlungsteilnehmern eine „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung" vorgenommen. Die Auszählung ergab 39 Ja-Stimmen und drei Stimmenthaltungen. Die Abstimmung fand nach Abschluß der Veranstaltung statt, als die zur Überwachung eingesetzten Polizisten den Saal bereits verlassen hatten.

Keine Fahne, solange Kriegszustand besteht

Mühlhausen-Enz (lwb). Die Gemeindeverwaltung von Mühlhausen wollte eine Bundesfahne anschaffen, um bei geeigneten Anlässen das Rathaus beflaggen zu können. Der Gemeinderat entschied jedoch, daß mit der Anschaffung einer Fahne so lange gewartet werde, bis der Kriegszustand mit Deutschland beendet worden sei.

Bad Boll. Die Evangelische Akademie Bad Boll veranstaltet vom 4. bis 9. Juli eine Tagung für Abiturienten und Abiturientinnen, auf der Fragen der beruflichen, politischen und religiösen Entscheidungen besprochen werden sollen. (lwb)

Verbilligter Dieselkraftstoff für Bauern

Bundesamt für Versicherungswesen in Berlin

Bonn (UP). Auf Grund eines vom Bundestag gefaßten Beschlusses hat der Bundesfinanzminister die Verbilligung von Dieselkraftstoff für die Landwirtschaft sofort zu veranlassen.

Das Bonner Parlament verabschiedete ein Gesetz über die Errichtung eines Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesens. Das in dritter Lesung angenommene Gesetz sieht Berlin als Sitz dieser Bundesbehörde vor. Anträge, das Bundesaufsichtsamt in Hamburg bzw. in München zu errichten, wurden abgelehnt.

Der Bundestagsabgeordnete Hedler ist am Mittwoch abend am Bahnhof in Bonn verhaftet worden. Die Verhaftung wurde vorgenommen, obwohl nach den in Bonn vorliegenden Informationen der Haftbefehl gegen Hedler aufgehoben worden war.

Aberkennung von Mandaten?

Die Bundestagsabgeordneten Anton Freiherr von Aretin und Ludwig Volkholz (beide Bayernpartei) haben bei der Bonner Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen sich selbst erstattet, um feststellen zu lassen, ob die gegen sie erhobenen Vorwürfe der Eidesverletzung zu Recht bestehen. Der sogenannte Spiegelausschuß hat in einem Bericht über seine Ermittlungen behauptet, Aretin und Volkholz hätten „eidlich und uneidlich" die Unwahrheit gesagt. Beide haben ferner die Aufhebung der Immunität beantragt.

Führende Abgeordnete der FDP kündigten in diesem Zusammenhang an, daß ihre Partei bei den weiteren Beratungen über die Strafrechtsnovelle auf der Einfügung von „Abgeordnetendelikten" bestehen werde. Danach sollen Abgeordnete, die „für pflichtgemäße wie auch für unpflichtgemäße Handlungen" Geldzuwendungen annehmen, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft werden. Die SPD hat im Ältestenrat die Vorlage eines Gesetzes über die Aberkennung von Abgeordnetenmandaten angekündigt, die erfolgen soll, wenn ein mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossener Antrag des Bundestages vorliegt.

Bei der Erörterung des „Spiegel"-Berichts stimmten die Sprecher aller Fraktionen darin überein, daß Geldspenden an politische Parteien zulässig seien. Sie dürften aber nicht zweckgebunden sein und die freie Entscheidung der Abgeordneten nicht beeinträchtigen. Sämtliche Parteien traten für die baldige Vorlage eines Parteiengesetzes ein, wonach die Parteien entsprechend dem Grundgesetz über die Herkunft ihrer finanziellen Mittel öffentlich Rechenschaft ablegen müssen.

Der SPD-Abgeordnete Arndt forderte den Rücktritt von Bundesfinanzminister Schäffer, weil er Abgeordneten der Bayernpartei zur Begleichung ihrer Wahlschulden Geldmittel aus einem Wahlfonds der Wirtschaftsverbände vermittelt haben soll. Sprecher der Regierungsparteien wiesen die Forderung der SPD zurück, da nach ihrer Ansicht die Haltung des Ministers nicht über die allgemein übliche Zuwendung von Spenden für politische Tätigkeiten hinausgehe.

Bundesrat berät Schuman-Plan

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat vor dem außenpolitischen Ausschuß des Bundesrates über den Schuman-Plan berichtet, dem soeben der Vertrag über die Montanunion zugeleitet wurde. Der genannte Ausschuß setzte einen Sonderausschuß ein, der die verfassungsrechtlichen Fragen prüfen soll, die sich aus der Unterzeichnung und Ratifizierung des Schuman-Plans ergeben.

Die dreitägigen Vorbesprechungen für eine internationale Konferenz zur Regelung der deutschen Auslandsschulden wurde mit der Klärung einer Reihe von Verfassungsfragen abgeschlossen. Die nächsten Verhandlungen finden im Juli in London statt.

5 Jahre für Dokumentenfälscher

München (UP). Das amerikanische Distriktgericht in München verurteilte den ehemaligen IRO-Angestellten Kupcyk zu fünf Jahren Gefängnis. Er hatte gestanden, daß er versucht habe, das Landesentschädigungsamt in Stuttgart mit Hilfe gefälschter Wiedergutmachungs-Unterlagen um 380 000 DM, und das bayerische Landesentschädigungsamt auf die gleiche Weise um 66 000 DM zu betrügen.

Der Mitangeklagte DP Edmund Kowalski hatte sich für nicht schuldig im Sinne der Anklage erklärt. Das Verfahren gegen ihn wird fortgesetzt.

Die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) lehnte eine sowjetische Resolution ab, die eine Untersuchung der Verschlechterung des Lebensstandards in Europa als Folge der Aufrüstung fordert.

Volksdemokraten lernt gut schießen!

General Beritschew kommandiert deutsche Manöver — Die „Bereitschafts-Division"

In der Ostzone wurde mit großem Propaganda-Aufwand eine „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung" durchgeführt. Trotzdem passierte dabei ein interessanter Regiefehler bei dem Versuch, den Anschein zu erwecken, als ob die Bundesrepublik bereits in voller Aufrüstung begriffen sei, indes es in der Ostzone nur ein paar harmlose Polizisten gebe. Unter dem offiziösen Namen „1. Bereitschafts-Division" wurden nämlich in Mecklenburg zahlreiche Volkspolizeieinheiten neu zusammengefaßt. Sie erhielten, wie die Ostzonenpresse zum ersten Male offen berichtet, „moderne und geeignete Waffen, um jeden Angriff der Aggressoren im Keime zu erstikken und zurückzuschlagen". Gut orientierte Berliner Kreise glauben, daß mit der sogenannten ostzonalen Bereitschafts-Division der Anfang zur Aufstellung eines russisch-deutschen Heeres gemacht ist.

Die Einwohner der mecklenburgischen Landeshauptstadt wunderten sich, als kürzlich deutsch-sprechende „Feldbraune" durch die Straßen marschierten und Lieder sangen, die irgendwie aus einst glanzvoller Zeit der deutschen Wehrmacht noch in Erinnerung sind. Man hatte die Volkspolizisten einfach anstatt in Feldgrau in das von den Russen als Uniformstoff verwendete „Feldbraun" gesteckt Nachdem diese Division kürzlich zu ihrem ersten großangelegten Manöver ausgerückt ist, das mit Einheiten der Roten Armee im Raum zwischen Weichsel und Elbe stattfinden soll, besteht kaum noch Zweifel darüber, daß die Aufstellung des Ostzonenheeres in aller Stille vonstatten geht. „Neues Deutschland", Zentralorgan der SED, schrieb vor einigen Tagen auch: „Remilitarisierung und Aufstellung eines freiwilligen Friedensheeres sind zweierlei Dinge. Soldaten der Volksdemokratien sind Befreier. Legionäre des Imperialismus können nur Werkzeuge der Kriegsbrandstifter sein."

Wenn die sogenannten Neubauern frühmorgens auf ihre Äcker kommen, denen sie mühselig das Soll und möglichst noch mehr abzuringen haben, hat nachts manchmal schon ein T 34 oder ein deutscher „Leihpanzer" die Pflügarbeit besorgt. Der halbe Tag geht dann mit Planierungsarbeit vorbei. War die Saat schon hoch, dann muß bei der Bauernkommission der SED ein Antrag auf Neuzuteilung von Saatkorn gestellt werden; denn die Bauern selbst haben keins. Die Genehmigung erfolgt in solchen Fällen ungewöhnlich schnell, damit bald grüne Halme darüber wachsen.

Den Oberbefehl über die Manöver der deutschen Einheiten hat Armeegeneral Beritschew übernommen, der Rückeroberer Warschaus. In seinem Panzerspähwagen braust der schnurrbärtige Russe querfeldein, durch Wiesen und Wald. Bei allen Kompanien taucht er auf und überzeugt sich höchst persönlich von den Manöverqualifikationen der feldbraunen Deutschen. In einer in deutsch gehaltenen Ansprache auf dem Schweriner Marktplatz rief er einer motorisierten deutschen Bereitschafts-Einheit zu: „Ihr seid das Rückgrat der Volksdemokratie! Deshalb werdet gute Soldaten und lernt gut schießen!"

Kapitän Mikitsch verkauft sein U-Boot

Und Australien ist hereingefallen — Ein russischer Hauptmann von Köpenick

Im Februar dieses Jahres lief in Melbourne ein sowjetisches U-Boot ein. Kapitän Michalowitsch Mikitsch, der Kommandant, hatte die dem Erdgeschoß läuft der Rand eines pago-Gelegenheit sowjetischer Südseemanöver benutzt, um unter einhelliger Zustimmung der ganzen Mannschaft sich mit seinem Boot von der russischen Flotte abzusetzen und den australischen Hafen aufzusuchen. Hier erklärte er den australischen Regierungsstellen, er befinde sich auf einer Probefahrt mit der „Swalinko", die anschließend ans Ausland verkauft werden solle. Rußland habe seit Monaten den Export von U-Boot-Teilen und ganzen U-Booten aufgenommen und sein Schiff sei das erste dieser Art, welches verkauft würde.

Inzwischen hatte die sowjetische Manöverflotte natürlich längst das Fehlen des U-Bootes „Swalinko" bemerkt. Aber der Kommandant, Admiral Josef Berenskij, kam natürlich nicht auf den Gedanken, daß der bewährte Kapitän Mikitsch sich eine solche Köpenickiade geleistet hatte. Acht Tage lang wurde die „Swalinko" gesucht. Dann gingen die Flaggen auf Halbmast und der Funk meldete nach Moskau, daß die „Swalinko" vermißt und wahrscheinlich bei einer Tauchübung gesunken sei.

Eine Zeitlang waren sich die Russen nicht im klaren darüber, was sie nun tun und wo sie die abtrünnige „Swalinko" finden sollten. Entsprechende Aufforderungen an die internationale Schiffahrt, blieben solange unbeantwortet, bis vor kurzem ein polnischer Dampfer, der Melbourne anlief, die „Swalinko" dort friedlich in der leichten Dünung schaukelnd liegen sah. Roman Czewolenski sandte sofort eine Nachricht nach Moskau ab, wo man sich nun zu einer offiziellen Anfrage in Melbourne entschloß und zum außerordentlichen Erstaunen erfahren mußte, daß die „Swalinko" von Australien gekauft worden war. Die gemeinsame Suche nach Kapitän Mikitsch und seinen Leuten wurde erfolglos abgebrochen. Er ist vorläufig in der weiten Welt verschwunden. Unabhängig vom Auffinden des U-Boot-Entführers und Schiffsdiebes dürften jedoch die Auslieferungsverhandlungen zu Ungunsten Australiens auslaufen; denn, wie der sowjetische Sprecher erklärte, hatte Rußland noch niemals die Absicht, seine U-Boote zu verkaufen und „denke gar nicht daran, einen solchen Handel anzufangen". F.L.

Sport-Ecke

VfB Stuttgart siegte im Nachtspiel

Zum ersten Male wurde in Stuttgart unter den Scheinwerfern von 40 000 Watt ein Nachtspiel ausgetragen, bei dem sich die Mannschaften von VfB Stuttgart und den Stuttgarter Kikkers gegenüberstanden. Trotz des Straßenbahnerstreikes in Stuttgart waren 10 000 Zuschauer auf den Sportclubplatz gepilgert. Die Beleuchtung war etwas schwach, so daß die Spieler nicht immer den Ball unter genauer Kontrolle halten konnten. Trotzdem entwickelte sich aber ein schnelles und rassiges Spiel, das der VfB durch Tore von Läpple und Wehrle mit 2:1 gewann. Das Kickers-Tor schoß Siegfried Kronenbitter.

Einige Fußball-Ergebnisse

Aufstieg zur Oberliga Südwest: SV Merschweiler — SG Pirmasens 3:0.

Um den Rhein-Main-Pokal: TuS Neuendorf—SV Wiesbaden 0:3, VfR Mannheim—Phönix Ludwigshafen 2:0.

Freundschaftsspiel: Ulm 46—Schwaben Augsburg 0:3.

Länderspiel: Holland—Norwegen 2:3.

Robinson will Titel in London verteidigen

Der amerikanische Boxweltmeister im Mittelgewicht, Ray „Sugar" Robinson, der sich gegenwärtig auf einer Europareise befindet, wird am 10. Juli seinen Weltmeistertitel gegen den Engländer Randolph Turpin verteidigen. Turpin ist britischer und europäischer Meister dieser Gewichtsklasse.

Drei Württemberger in der Zehnbestenliste

In die Zehnbestenliste des deutschen Schwimmverbandes für die Hallenschwimmzeit 1950/51 konnten sich folgende württembergische Schwimmer und Schwimmerinnen eintragen: Werner Dahl (MTV Stuttgart) über 100 m Rücken, Irene Buck (SV Göppingen) über 100 m Rücken und Lili Randecker (SSV Eßlingen) über 100 m Brust. Der für den SV Gmünd startende und jetzt nach Amerika abgeflogene Rupps Köninger ist in der Bestenliste nicht vermerkt.

Begeisterter Empfang für VfB Mühlburg

Über 1000 Menschen hatten sich zum Empfang der aus der Türkei zurückkehrenden Mannschaft des VfB Mühlburg eingefunden. Bereits eine Stunde vor der Ankunft der Mannschaft mußte Polizei eingesetzt werden, um die Menschen zurückzudrängen. Als gegen 17.45 Uhr die Elf in einem Omnibus in Karlsruhe ankam, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Bürgermeister Dr. Gutekunst dankte der Mannschaft beim Empfang für ihr würdevolles Auftreten im Ausland, das mit dazu beigetragen habe, die freundschaftlichen und sportlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland zu vertiefen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bergfest 1951 in Untergrombach

Frecher Einbruch im Bahnhofskiosk — Gartenfest des Radfahrervereins „Edelweiß"

Die Vorbereitungen für das diesjährige Bergfest dürften so ziemlich als abgeschlossen zu betrachten sein. Das Programm, wie es bis jetzt festliegt, läßt in seiner Vielfältigkeit keinen Wunsch offen. Als Schirmherr für das Bergfest mit der vorausgehenden Gewerbe- und Handelsausstellung wurde Landrat Leo Weiß gewonnen. Die Ausstellung, an der sich über 50 Aussteller aus Untergrombach und den umliegenden Gemeinden beteiligen, wird am 24. Juni eröffnet. In den 8 großen Räumen der Volksschule wird vielerlei Praktisches und Sehenswertes gezeigt, das die Kauflustigen einladen soll. Im Schulhof ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und ein großer Stand der Winzergenossenschaft Wiesloch. Die Gewerbe- und Handelsausstellung dauert 1 Woche. Am 1. Juli ist dann die Eröffnung des Bergfestes. Ein großer Festzug wird wieder Auszüge aus der Untergrombacher Geschichte zeigen. Interessant wird auch die Ausstellung der erst im vorigen Jahre ausgegrabenen frühgeschichtlichen Funde vom Gewann Hochstatt. Eine Besonderheit ist in diesem Jahr das Festbuch. Bekannte Forscher, unter anderen Dr. Dauber vom Landesdenkmalamt Karlsruhe, Prof. Wiedemann und Studienrat Bauer von Bruchsal, haben sich bereit erklärt, bei der Gestaltung des Festbuches mitzuwirken. Eine größere Abhandlung über die Entwicklung Untergrombachs in den letzten 100 Jahren dürfte ebenfalls sehr interessant sein. Ein Feuerwerk, das das letztjährige noch übertreffen soll, wird alle Besucher begeistern. Ebenso wird die „Alm" zahlreiche Besucher anziehen. Alles in allem kann wohl gesagt werden, daß das Bergfest bestimmt wieder ein voller Erfolg sein wird, wenn der Wettergott den Untergrombachern günstig ist.

Einen frechen Einbruch verübten in der Nacht vom 5. auf 6. Juni bis jetzt unbekannte Täter im Bahnhofskiosk. Ueber das Dach stiegen sie ein, nachdem sie die Ziegel entfernt und in der Decke ein großes Loch geschaffen hatten, das ein Einsteigen in den Kiosk ermöglichte. Einen großen Bestand an Rauchwaren und Süßigkeiten nahmen die Täter mit. Der Schaden beläuft sich ungefähr auf 800 bis 1000 DM. Dieser Einbruch ist bereits der dritte. Beim ersten gelang den Dieben auch die Mitnahme von Rauchwaren und Süßigkeiten, bei ihrem zweiten Einbruch blieb es beim Versuch. Durch Eisenbahner wurden sie vertrieben.

Der Radfahrerverein „Edelweiß" veranstaltet am Sonntag in der Bahnhofstraße ein Gartenfest. Hierzu ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen.

Langenbrücken

Der Männergesangverein „Eintracht" beteiligte sich am vergangenen Sonntag mit gutem Erfolg beim Freundschaftssingen des MGV „Armin" in Kronau.

Das Schulhaus wird gegenwärtig verputzt und wird bald im neuem Gewand erscheinen.

Das Schwefelbad ist zur Zeit sehr emsig. Die Trinkhalle im hinteren Teil des Parkes und die Wandelhalle wurden vollständig renoviert und laden die Kurgäste zu kleinen Spaziergängen ein.

Seinem Ruf als Blumenort macht unsere Gemeinde zur Zeit wieder alle Ehre. Die Rosenanlage längs der Bahnlinie erblüht in schönster Pracht und ist eine Augenweide für die zahlreichen Besucher, die dort ein paar nette Stunden verbringen wollen.

Eine Weltgefahr:

Der Kartoffelkäfer

Eine Beschreibung des Kartoffelkäfers können wir uns wohl ersparen: Jeder Landwirt weiß heute, welche Gefahr dem deutschen Kartoffelbau durch diesen Schädling droht, der ebenso wie seine Larve am Kartoffelblatt frißt und hierdurch das Wachstum und somit die Knollenbildung unterbindet. Er vermehrt sich äußerst stark, ein einziges Weibchen legt mehr als 2000 Eier. Ganze Felder können in kürzester Zeit kahl gefressen sein. Die Ansteckungsherde müssen daher mit Stumpf und Stiel vernichtet werden, soll unsere Kartoffelwirtschaft vor unabsehbarem Schaden bewahrt werden. Die Verbreitung des Kartoffelkäfers steigert sich noch ständig.

Der Suchdienst reicht in den meisten Fällen nicht aus. Chemische Mittel müssen angewandt werden! Neuerdings werden hiergegen schnell wirkende Berührungs- und Atemgifte mit Reingamma-Hexachlorcyclohexan als Wirkstoff eingesetzt. Wir nennen z. B. „Hortex", das als Stäubemittel oder Spritzmittel (Hortex-Pulver Gamma-Spritzmittel 0,1%ig) angewendet wird und von denen das Pulver preislich besonders günstig liegt. Es gibt auch Hortex-Stäube- und Spritzmittel, die zusätzlich Kupfer enthalten und gleichzeitig zur Phytopthora (Krautfäule)-Bekämpfung Verwendung finden können.

Kurz zusammengefaßt sieht die Wirkung dieser Mittel so aus:

1. Larven und Käfer stellen sofort ihre Fraßtätigkeit ein.
2. Nach 3—4 Stunden sind die Kartoffelstauden schädlingsfrei, Käfer und Larven liegen auf dem Rücken.
3. Die Eientwicklung wird unterbrochen.
4. Bei normaler Witterung besteht eine gute Dauerwirkung.

Kartoffelkäfer = Weltfeind Nr. 1 — er darf nicht leben! Hier sind Wege zu seiner Vernichtung! Schi.

Vom Oestringer Standesamt

Standesamtsnachrichten vom Monat Mai:

Geburten: Gisela Renate, V. Hilfsarbeiter Martin Hartlieb; Lydia Lucia, V. Bauhilfsarbeiter Eugen Sigmund Längle; Willi Bruno, V. Tapeziermeister Herbert Josef Hammer; Karl Heinz, V. Maschinenform. Killian Knebel; Anita Elisabeth, V. Schreiner Alfred Florian Heim; Dieter Karl, V. Maschinenweber Helmut Leopold Rochus Wüst; Brigitte, V. Hilfsarbeiter Adam Purr; Klaus Reinhold, V. Radiomechaniker Karl Gustav Knorr; Monika Maria, V. Kaufmann Herbert Josef Waas; Wilhelm, V. Szerie Balint; Gisela, V. Schmied Oskar Hotz.

Eheschließungen: Hilfsarbeiter Hugo Förderer und Löterin Rosa Barbara Hoffmann; Hilfsarbeiter Alois Ludwig Fürbaß und Klara Appel; Schmied Walter Alois Hotz und Tabakarbeiterin Erika Anna Östrich; Bahnarbeiter Emil Braun und Hausgehilfin Gerda Maria Becker; Blechner u. Installateurmeister Heinrich Fr. Achtstätter und Stenotypistin Elisabetha Diehl, Hilfsarbeiter Stephan Appel und Tabakarbeiterin Maria Magda Klefenz; Steinmetz Walter Seb. Bender und Damenschneiderin Elisabeth Rosa Gramlich.

Sterbefälle: Landwirt Johann Hammer, Landwirt Andreas Schwendemann, Hilfsarbeiter Karl Leipert, Frieda Gahel geb. Klotz, Rentnerin Anna Haag geb. Hartlieb, Rentner Josef Barth I, Hilfsarbeiter Eberhard Konrad Koser, Wäschereibesitzer Richard Öchsner, Rentnerin Luise Schneider geb. Kohlmüller, Rentnerin Katharina Förderer geb. Gramlich.

Die Pfarrgemeinde von Östringen hält am Sonntag, dem 10. Juni, im Schulhaus einen großen Bazar ab, wozu herzlich eingeladen wird. Der Erlös dient zur Instandsetzung der Waldkapelle.

Die „Astoria"-Lichtspiele bringen ab Freitag „König der Toreros"; am Dienstag und Mittwoch „Wie ein Dieb in der Nacht."

50 Jahre Rotes Kreuz Kirrlach

Der Ortsverein vom Roten Kreuz Kirrlach begeht am kommenden Samstag, Sonntag und Montag sein 50. Stiftungsfest. Die Sanitätskolonne gehört zu den ältesten Ortsvereinen und zählt zu den frühesten Gründungen dieser Art im Kreisgebiet. Festausschuß, Vorstandschaft, alle Helferinnen und Helfer bereiten sich schon seit Monaten auf diese festlichen Tage vor.

Der Verein wurde im Jahre 1901 gegründet und dem damaligen Militärverein unterstellt. Doch bereits im nächsten Jahre löste man diese Verbindung und gründete einen eigenen Verein. Simon Heiler wurde zu seinem ersten Vorstand gewählt. Von den Gründungsmitgliedern leben heute noch Pius Oechsler und Rudolf Lehn. Viele begeisterte und opferbereite Männer sind ihm seither beigetreten. Zur Zeit der Gründung betreute Dr. Fischer, Wiesental, den Verein als Kolonnenarzt. Er wurde von Dr. Kremer abgelöst. Später folgte Dr. Rosenberg. Wir wollen an dieser Stelle eine kurze Vorschau auf das vielseitige Programm der Jubiläumsveranstaltung geben. Eine Einsatzübung am Samstag, um 18 Uhr, wird einen interessanten Einblick in die Vereinsarbeit geben und Zeugnis ablegen von seinem hohen Ausbildungsstand. Das Festbankett mit Ehrung langjähriger Mitglieder durch Med.-Rat Dr. Schmich ist ebenfalls für diesen Tag vorgesehen. Am Sonntag, um 5 Uhr, wird ein Weckruf durch das ganze Dorf gehen. Um 9 Uhr ist Festgottesdienst für die verstorbenen Vereinsangehörigen mit kirchlicher Weihe der Fahne. Am Nachmittag um 13 Uhr nimmt ein großer Festzug seinen Weg durch den Ort zum Festplatz, dem Sportplatz des FC Olympia. Hier nimmt Med.-Rat Dr. Schmich die weltliche Weihe der Fahne vor. Sportliche Darbietungen und Musikstücke werden für beste Unterhaltung der Gäste sorgen. Für unsere Jugend finden am Montag nochmals Volksbelustigungen am Festplatz statt.

*

Die 1. Mannschaft des FC Olympia hat am kommenden Sonntag, dem 10. Juni 1951, spielfrei.

Nach Mitteilung des badischen Eichamtes in Karlsruhe findet die Nacheichung in der Gemeinde in der Zeit vom 8. bis 13. Juni 1951 statt. Als Nacheichungslokal wurde das Gasthaus zum Lamm bestimmt.

Im Rathaus liegt der ordentliche Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 1951/52 eine Woche lang zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Geburtstage: Ihren 72. Geburtstag feierten die Witwe Karoline Schmitteckert geb. Riegel, Oberdorfstr. 127 und die Rentnerin Lina Franke, Moltkestraße 11. Herzlichen Glückwunsch!

Rund um Karlsdorf

Eine gutbesuchte Versammlung der Freiw. Feuerwehr fand im Lokal Gasthaus zur Krone statt. Wehrführer Emil Schlindwein begrüßte die Anwesenden und dankte für das vollzählige Erscheinen. Nach reibungslosem Verlauf der Tagesordnung befaßte sich die Versammlung mit dem geplanten Ausflug, der bei der hiesigen Wehr fast zur Tradition geworden ist. Per Omnibus geht es in die Pfalz mit den Zielen Edenkoben, Bad Dürkheim und Maikammer. Des weiteren beteiligt sich die Wehr bei vier Nachbarwehrfesten. Der Wehrführer schloß die Versammlung mit einem heiligen Appell an seine Männer, sich stets der guten Sache bewußt zu sein mit den Worten: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Eine außerordentliche Mitglieder- und Spielerversammlung des FC Germania 06 findet am Samstag um 20 Uhr im Vereinslokal zum Sternen statt. — Die Mitglieder und Freunde des Motorsportclubs treffen sich ebenfalls am Samstag zu einer Versammlung im Kaiserhof. — Den Reigen der hiesigen Sommerfeste eröffnet der Musikverein am Sonntag mit seinem traditionellen Musikertreffen in der Gartenstraße. Namhafte Kapellen der näheren und weiteren Umgebung haben ihre Teilnahme zugesagt, so daß mit einem reichhaltigen Musikprogramm gerechnet werden darf. — Die Sänger der Liederhalle treffen sich zur Abfahrt um 14 Uhr bei der Krone, um geschlossen beim Sängertreffen ihres Nachbarfreundes Spöck teilzunehmen. Am 1. 7. nimmt der Verein beim Preissingen in Schönau teil, womit gleichzeitig ein Ausflug ins Neckartal verbunden ist. Hierfür wird ein Sonderzug der Bundesbahn eingesetzt. Anmeldungen zur Mitfahrt sind beim Vorstand H. Weschenfelder, Sängervorstand Robert Schmitt (Drogerie Kiefer) und Kassier Alex Schlindwein zu tätigen, woselbst auch nähere Einzelheiten erfragt werden können. — Das 81. Lebensjahr vollendete am Donnerstag, 7. 6. Frau Lina Kinzig geb. Schäffner, Schulstr. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge ihr ein noch langer, segensreicher Lebensabend beschieden sein. — Hochzeit hatten: Koch und Konditor Max Lengle, Amalienstr. 85, und Maria Weschenfelder, Saalbachstr. 113. —We.—

„Hoch deutsches Lied . . ."

Frohe Tage beim MGV Frohsinn Kronau

Über das vergangene Wochenende beherrschte das 95. Gründungsfest des MGV Frohsinn das Dorfbild. Das errichtete Festzelt, welches 2000 Menschen Platz bot, war Zeuge eines gutgelungenen Sängertreffens. Bereits am Samstagabend trafen sich sämtliche örtlichen Vereine vor dem Kriegerdenkmal und gedachten der verstorbenen und gefallenen Sänger. Bei dem anschließenden Festbankett begrüßte der stets rührige 1. Vorstand Heinrich Just die Festversammlung, besonders die beiden Geistlichen, sowie Kreissängerführer Pieloth-Bruchsal. Chöre des gastgebenden Vereins, sowie Bruderverein Armin, Musikstücke der Blaskapelle, sowie Vorführungen des Turnvereins wechselten in bunter Folge ab und zeigte die stets brüderliche Zusammenarbeit. Durch Kreissängerführer Pieloth erhielten die goldene Sängernadel für 40jährige Vereinszugehörigkeit: Ludwig Just, Hermann Just, Rudolf Just, Bernh. Hees, Thomas Knebel, Jos. Knebel III, Gregor Dammert, Leander Dammert, Alois Heilmann, Robert Zimmermann, Hermann Dörflinger, Albert Heinzmann, Josef Felbermeier, Richard Hillenbrand.

Für 25jährige Mitgliedschaft: Heinrich Just, August Zimmermann, Robert Hees, Jakob Knebel, Karl Felbermeier, Lorenz Heinzmann, Alexander Kehrer, Theodor Schimmel, Gg. Vetter, Bernhard Just, Friedrich Mächtel, Rud. Mächtel, Ferd. Fuchs, Leonhard Hagen, Heinr. Reichert, Wendelin Dammert, Rupert Zimmermann, Albert Heß, Leonhard Mächtel, Eugen Schimmel, Alois Hees, Andreas Hes, Josef Himmelsbach, Stefan Frank, Eugen Just, Simon Mächtel, Rich. Moch, Oskar Zimmermann, Karl Knaus, Thomas Vetter, Daniel Zimmermann, Josef Bechtler, August Gaßner.

Am Sonntagmorgen trafen sich nach dem Weckruf die Sänger beim Festgottesdienst. Um 9 Uhr fand dann unter Beteiligung zahlreicher fremder Vereine ein Freundschaftssingen statt. Sämtliche Chöre konnten allgemein gut gefallen und wurden begeistert aufgenommen. Am Nachmittag konnte der erste Vorstand wiederum ein zahlreiches Publikum begrüßen. Die Vereine gaben nochmals Chöre zum Besten und am Abend lud die Musik zu einem Tänzchen ein. Die Festtage klangen am Montag in einer Volksbelustigung aus. Der Verein kann stolz auf sein 95jähriges Gründungsfest zurückblicken und kann mit den gezeigten Leistungen ruhig seinem 100. Gründungsfest entgegensehen.

Im Alter von erst 38 Jahren starb nach mehrjährig. Krankenlager Wilfried Straub, Hauptstraße.

Forst

Im Mai weist das Standesamt Forst folgend Eintragungen auf:

Geburten: Karlheinz, V. Blechner Karl Tränkle, Wannenstr. 32; Inge, V. Arbeiter Willi Huber, Ubstadter Str. 49; Monika, V. Postfacharbeiter Hermann Böser, Friedensstraße 4; Anna, V. Arbeiter Wendelin Schäfer, Wiesenstr. 1; Eugen, V. Bäckermeister Bertold Blumhofer, Weiherer Str. 21. — Eheschließungen: Gemeinderechner Robert Weber, Schwanenstr. 65, mit Eugenie Hoffmann, Ubstadter Str. 29; Automechaniker Siegfried Redmann, Weiherer Straße 1, mit Ingeborg Groß, Weiherer Str. 1; Landwirt Anton Burkard, Bruchsaler Str. 29, mit Margaretha Meisel, Kirchstr. 5; Stricker Ludwig Seidel, Wannenstraße 32, mit Else Lautenschläger in Stuttgart; Schneider Heinrich Gröbner, Bahnbrücken, mit Lieselotte Schell, Burgweg 32; Masch.-Schlosser Karl Fuchs, Bruchsal, mit Hedwig Queste, Wiesenstr. 1; Dreher Alois Diehl, Schwanenstr. 27, mit Rita Hoffmann, Wolfsrainstraße 31. — Sterbefall: Maria Stiehl geb. Schneider, Kirchstr. 12, 76 Jahre alt.

Stadtumschau

Samstag, den 9. Juni 1951

Landestagung der Obst- und Gartenbauvereine in Pforzheim. Die Teilnehmer der Ortsvereine an der Badischen Landestagung am Sonntag, 10. Juni benutzen den Zug 6.48 ab Bruchsal, Ankunft in Pforzheim 8.40 Uhr. Um 9.30 Uhr findet die große öffentliche Versammlung mit Vorträgen in der Kongreßhalle im Ausstellungsgelände statt. Es sprechen Oberreg.-Rat Dr. Thiem, Leiter der Biologischen Landesanstalt, Abt. Obst- und Gemüsebau in Heidelberg über „Vordringliche Pflanzenschutzmaßnahmen des Obstbaues im südwestdeutschen Raum" und Dipl.-Gartenbauinspektor Dr. Mappes, Limburgerhof, über Bodenpflege und Düngung im neuzeitlichen Obstbau". Am Nachmittag bietet sich Gelegenheit, die Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe im Rahmen der „Pforzheimer Woche" zu besuchen. — Ausweise zum verbilligten Eintritt für die Ausstellung können noch im Landratsamt, Zimmer 53 (Obstbauinspekton) abgeholt werden.

Marktbericht vom 7. 6. 1951. Erdbeeren I 164/166, Kirschen I 34/43, Spargel I 163/181, II 129/148, III 107/118, IV 79/65.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Am Sonntag haben Dienst Dr. Lupp und Dr. Sproedt. Für die Abgabe von Arzneien ist die Stadt-Apotheke geöffnet.

Werbe-Woche der Heil- und Sportsauna Bruchsal. Die Bedeutung des „Sauna" Bades ist schon in weiten Kreisen erkannt. Um einem noch größeren Publikum die heilende und wohltuende Wirkung des Sauna-Bades nahezubringen, veranstaltet die Heil- und Sportsauna, Bruchsal, Schillerstraße 5 eine Werbewoche mit verbilligten Preisen. Siehe heutige Anzeige.

Heute abend „Alkestis". Wir verweisen nochmals auf die heute abend stattfindende Darbietung des klassischen Schauspiels Alkestis von Euripides, das das Gymnasium im Festsaal der Justus-Knecht-Schule aufführt.

Tischtennis-Kreismeisterschaften in Wiesental. Heute nachmittag nehmen die am letzten Samstag in Wiesental begonnenen Kreismeisterschaften um 15 Uhr im Badischen Hof mit der Zwischenrunde der A-Klasse und der Runde der B-Klasse ihren Fortgang. Am Sonntag spielen ab 9 Uhr die Damen und die C-Klasse sowie die gemischten Doppel im Badischen Hof, während die Schüler und die Jugend im „Löwen" antreten. Am Nachmittag werden sämtliche Endspiele im Badischen Hof ausgetragen. Da es in keiner Konkurrenz ausgesprochene Favoriten gibt, ist durchweg mit spannenden und farbigen Kämpfen zu rechnen. Besonders erfreulich ist das hohe Meldeergebnis der Jugend und der Schüler. Ein Beweis, daß die Vereine mit ihrer Jugendförderung auf dem richtigen Wege sind.

Am Sonntag früh besteht um 8 Uhr ab Bruchsal, Schönbornstraße, Weißes Kreuz,

Herausgeber C. & H. Kruse, Bruchsal, Wörthstr. 11; Philippsburg, Salmstr. 10. Redaktion: Hans Stauder, Bruchsal. Für auswärtige Anzeigen: Annoncen-Exped. Krais, Karlsruhe. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig

Gegen Kartoffelkäfer und Larven
Hortex
Billig • ungefährlich • schnellwirkend
zum Stäuben und Spritzen
Bei Fachgeschäften und Genossenschaften
E. Merck Darmstadt · Abteilung Landwirtschaft

Die Aufstiegsspiele im Fußball und Handball

Aufstieg zur 1. Amateurliga

Rüppurr — Kirchheim
Weinheim — Limbach
spielfrei: Kirrlach

In den beiden Aufstiegsspielen zur 1. Amateurliga dürften die Gastgeber Rüppurr und Weinheim zu sicheren Erfolgen kommen. Der Tabellenführer FC Olympia Kirrlach ist spielfrei.

B-Klasse:

Oberöwisheim — Gölshausen

Bei der Ermittlung des Staffelmeisters in der B-Klasse Gruppe Bergstraße sind bis jetzt Gölshausen und Oberöwisheim punktgleich. Das Vorspiel in Gölshausen brachte nur ein Unentschieden. Beide Mannschaften werden nun am Sonntag versuchen, ihre Position durch einen Punktgewinn zu verbessern. Es dürfte ein spannendes Spiel zu erwarten sein, wobei die Gastgeber wohl eine größere Aussicht auf einen Sieg haben.

Aufstiegsspiele Handball:

TSV Bretten — Nußloch (Sa.)
TV Odenheim — VfR Mannheim (So.)

Die Aufstiegsspiele zur Handball-Verbandsklasse bringen den vorletzten Spielsonntag. Dem TSV Bretten müßte dabei auf eigenem Gelände eine Revanche für die Vorspielniederlage in Nußloch glücken, wenngleich auch die Gäste nicht unterschätzt werden dürfen. Eine spannende Auseinandersetzung ist zu erwarten. Auch für den TV Odenheim geht es darum, die Niederlage im Vorkampf wettzumachen. Ob dies gegen den starken VfR gelingt, muß bezweifelt werden. Ein Remis scheint jedoch möglich.

Handball-Verbandstag:

Der 6. Verbandsfachtag der Handballspieler Badens findet am morgigen Sonntag in der Festhalle in Wiesloch statt. Beginn 9.30 Uhr. Die Tagungsteilnehmer der Kreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal fahren mit Omnibussen, wobei die Zusteigemöglichkeit der Vertreter des Kreises Bruchsal gegen 8.30 Uhr beim Gasthaus zum „Bären" festgelegt wurde.

Fußball-Freundschaftsspiele:

VfB Bruchsal in Forst

Mit vier Mannschaften weilt der VfB Bruchsal in Forst, um eine Rückverpflichtung zu erfüllen. Bekanntlich konnten die Bruchsaler das Vorspiel s. Zt. verdient für sich entscheiden, so daß Forst's Revanchegelüste verständlich ist. Ob sich die VfB-Elf in ihrem ersten Treffen nach der Meisterschaft in Forst durchsetzen kann, bleibt abzuwarten. Es spielen: 1., 2., B-Jugend und C-Jugendmannschaften. Die AH des VfB trifft bereits am Samstag auf Beiertheim AH.

Hambrücken — Zeutern

Hambrücken erwartet Zeutern zum Freundschaftsspiel, das in letzter Zeit sehr gut zu gefallen wußte.

Jugendsportfest in Neudorf

Am kommenden Sonntag veranstaltet die hiesige Fußballvereinigung auf dem Waldsportplatz ihr alljährliches Jugendsportfest. Schon Wochen sind Bestrebungen im Gange, dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Nicht weniger als 12 Jugendmannschaften sind an diesem Turnier beteiligt und werden bemüht sein, den Wanderpokal, der als 1. Preis ausgesetzt ist, zu erhalten. Im vergangenen Jahr konnte Karlsdorf diesen Pokal erkämpfen und tritt somit als Titelverteidiger in diesem Jahre an. Folgende Vereine treten am Sonntag auf den Plan: VFB Mühlburg, Phönix Karlsruhe, KFV, Hambrücken, Forst, Wiesental, Kronau, Karlsdorf, Kirrlach, Graben, Liedolsheim und Neudorf. Die Spiele beginnen um 12 Uhr und werden gegen 6 Uhr beendet sein. Da die Vereinsleitung auch für das leibliche Wohl bestens Sorge tragen wird, wird jeder Fußballfreund am Sonntag seine Freude haben und schöne Stunden bei unseren Jungen verbringen können. rm

Turnier in Langenbrücken

Am morgigen Sonntag beginnen die Vereine Langenbrücken, Kronau, Östringen und Mingolsheim die lokale Pokalrunde, wobei es in Langenbrücken zu den ersten Begegnungen kommt. Die Veranstaltung dürfte ihre Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal sich doch alte, bekannte Mannschaften gegenüberstehen, die man als Lokalrivalen bezeichnen möchte. Die Paarungen:

Kronau — Langenbrücken
Östringen — Mingolsheim

Die Jugendmannschaften werden das Programm vervollständigen.

Kurze Sportnotizen

Turnen:

Am morgigen Sonntag findet in Karlsruhe in der Turnhalle der Helmholtzschule ein Lehrgang für das Landesturnen statt, an dem die Vereinsturnwarte und Aktive teilnehmen können. Gleichzeitig werden die Kreisvereine um Abgabe der Meldungen zum Kreisturnfest in Gondelsheim bis 23. 6. gebeten.

TSG-Handballturnier:

Ein sportliches Großereignis verspricht das Handballturnier der TSG Bruchsal zu werden, das bekanntlich nach Hallenart auf dem ehem. Meßplatz bei der Post zur Durchführung kommen wird. Bereits die gesamte Handballelite Badens, darunter Meister TSV Rot haben ihr Erscheinen zugesagt. Mit einem stark besetzten AH-Turnier wird die Veranstaltung bereits am Samstag beginnen. Bis jetzt haben neben zahlreichen Mannschaften der Bezirks- und Kreisklasse gemeldet: Rot, Speyer, St. Leon, Bulach, Ketsch, die alle der Oberliga angehören.

Hockey:

TSG Bruchsal beim FV Speyer

Die Hockeyspieler der TSG Bruchsal weilen mit fünf Mannschaften (1. und 2. Herren, AH, Jugend und Damen) beim FV Speyer zu einem Klubkampf. Dabei sieht man der Begegnung der ersten Vertretungen mit besonderem Interesse entgegen. Möglicherweise ist der Pfälzer Ex-Meister als stärker einzuschätzen.

Der Bad. Hockeyverband

hält seinen Verbandstag 1951 in Bruchsal ab. Derselbe findet am 16. 6. 1951 im Clublokal „Winzerstube" statt. Dabei werden alle hockeyspielenden Vereine Badens vertreten sein.

Tischtennis:

Kreismeisterschaften in Wiesental

Am Samstag und Sonntag werden in Wiesental die Entscheidungskämpfe um die „Kreismeisterschaft" im Tischtennisspielen ausgetragen. Die einzelnen Ausscheidungskämpfe werden dabei im Gasthaus zum „Löwen" und im „Badischen Hof" durchgeführt. Nachdem sich bereits bei den Vorrundenkämpfen einige Favoriten ergeben haben, ist mit einem spannenden Endkampf zu rechnen. Der TSV 1898 Wiesental, als der mit der Durchführung beauftragte Verein, veranstaltet als Abschluß der Kreismeisterschaften in der „Rosenhalle" einen Sportlerball.

Sportneuigkeiten

Die traditionellen 8. Landesoffenen Wettkämpfe der TSG Bruchsal finden in diesem Jahr am 24. 6. 1951 statt. Erstmals sind die Kämpfe für Nord- und Südbaden offen, so daß die Veranstaltung zur größten ihrer Art in der Nachkriegszeit für die Kreisstadt werden dürfte.

Kreismeisterschaften der Leichtathleten

Gute Leistungen sind zu erwarten

Wieder einmal ist die Platzanlage der TSG im unteren Schloßgarten Schauplatz der Meisterschaften in der Leichtathletik des Kreises Bruchsal. Dabei scheinen die Aussichten bezüglich Beteiligung und vielleicht auch leistungsmäßig gesehen in diesem Jahre doch bedeutend günstiger zu sein, als dies bei der letzten Titelvergebung der Fall gewesen ist. — Diese Schlüsse läßt einmal das bis jetzt vorliegende Meldergebnis zu, und zum anderen darf man auch die bereits stattgefundenen Bahneröffnungswettkämpfe mit ihrem starken Besuch als Maßstab nehmen. Jedenfalls ist wieder alles mit dabei, was Rang und Namen hat, so daß es an packenden Szenen nicht fehlen wird, wie auch allgemein ein Leistungsanstieg erwartet wird.

Wie auch früher, bringt der Vormittag die Vorkämpfe, und teilweise auch schon Entscheidungen, während dann am Nachmittag Schlag auf Schlag dem Besucher wieder all die spannenden Endkampfphasen in Lauf, Sprung und Wurf geboten werden. Bereits um 14.00 Uhr fallen die ersten wichtigen Entscheidungen, die dann mit dem 5000 m Lauf der Männer gegen 17.30 Uhr ihren Abschluß finden. Ausrichter der Veranstaltung ist die TSG Bruchsal, während die Leitung der Kreisfachwart Kräuth und seine Mitarbeiter inne haben. An den Start gehen die Männer, Altersklassen, Frauen, männliche und weibliche Jugend.

Bad. Jugendmeisterschaften auf dem ASV-Platz

Sehr starke Beteiligung aller Vereine

Nach den bestens gelungenen Kreismeisterschaften ist das ASV-Gelände im unteren Schloßgarten am Sonntag wiederum Schauplatz einer sportlichen Großveranstaltung. Diesmal stellt sich die badische Jugend-Elite ein, um ihre Meister zu ermitteln. Mit der Übertragung dieser Meisterschaften wird Bruchsals Germanen erneut bestätigt, daß nicht nur ihre Platzanlage, sondern auch die organisatorischen Leistungen vorbildlich sind. Die Titel werden in folgenden Disziplinen vergeben: Ringen, Gewichtheben und sämtlichen Rasenkraftsport-Wettbewerben. Aus allen Landesteilen liegen ausgezeichnete Meldeergebnisse vor, so daß sehr gute Leistungen und ausgezeichnete Kämpfe auf dem Gebiete der Schweratlethik zu erwarten sind.

Die Veranstaltung beginnt bereits um 8.30 Uhr vormittags, und wird, von einer kurzen Mittagspause abgesehen, fast durchgehend abgewickelt. Ein Besuch dürfte sich lohnen.

Nur immer gemütlich

Auch wer kein Schwabe ist kennt die Gemütlichkeit „auf de schwäb'sche Eisebahna", obgleich zwischen Stuttgart, Ulm und Biberach längst D- und Eilzüge fahren, an die kein Geißbock mehr angebunden werden kann. Und trotzdem haben auch heutzutage die Geißen mitunter noch etwas mit dem Eisenbahnverkehr zu tun. Allerdings nicht in Schwaben, sondern in Hessen.

An der Strecke Stockhausen—Beilstein liegt der kleine Bahnhof von Holzhausen, dessen Stationsvorsteher dieser Tage in arge Nöte geriet, weil seine alte Ziege beim Kinderkriegen Schwierigkeiten machte. Und überdies dampfte ausgerechnet in dieser peinsamen Stunde der Zug ein. In ihm aber saß die Rettung. Denn der brave Eisenbahner lief stracks die Wägelchen entlang und fragte, ob einer der Passagiere etwas von Ziegen verstünde. In der Tat meldete sich ein Bauer, der guten Rat und sogar hilfreiche Tat wußte. So also kamen im Bahnhof von Holzhausen ein paar quicklebendige Zicklein zur Welt, worauf der Stationsvorsteher fröhlich sein Täfelchen hob und den Zug weiterfahren ließ.

Nicht minder gemütlich als in Holzhausen scheinen übrigens die Leute in Aigen am Inn zu sein. Dort hat ein biederer Bürger 13 Jahre lang Steuern für ein Grundstück bezahlt, das ihm nie gehörte. Als der Irrtum entdeckt wurde, meinte der gute Mann treuherzig: „Jo, mei, aufgfalle ist mir's eh, aber i hob gmeint, beim Finanzamt müssens besser wissen." Und was taten die Finanzer? Sie zahlten jetzt die zu viel entrichteten Steuern wieder zurück.

Tüchtiger und vor allem forscher als in Schwaben, Hessen und Bayern sind dagegen offenbar die Herren Beamten im hannöverschen Stade. Als dort bei einer Zirkusvorstellung ein Mann aus dem Publikum den Jongleur bei seiner Arbeit stören wollte, packte ihn der diensttuende Polizist erbarmungslos beim Kragen und beförderte ihn an die frische Luft. Womit das Malheur passiert war, denn der Störenfried gehörte — zum Programm.

So etwas wäre in Durlesbach, Holzhausen oder Aigen nicht vorgekommen. Jodokus

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 10. Juni bis 17. Juni 1951

Sonntag, 10. 6., 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail". Singspiel von Mozart.
Im Schauspielhaus, 11 Uhr: Morgenfeier mit Werken Badischer Dichter.
19.30 Uhr: „Ein Spiel mit Tod und Liebe". Von Romain Rolland.

Montag, 11. 6., 19.30 Uhr: „Der fliegende Holländer". Oper von Wagner.

Dienstag, 12. 6., 20 Uhr: „Wiener Blut". Operette von Johann Strauß.

Mittwoch, 13. 6., 20 Uhr: „Der fliegende Holländer. Oper von Wagner.

Donnerstag, 14. 6., 20 Uhr: „Der Teufel im Dorf".
Ballett von Lhotka.
Im Schauspielhaus, 20 Uhr: „Ein Spiel von Tod und Liebe".
Von Romain Rolland.

Freitag, 15. 6., 20 Uhr: „Wiener Blut".

Samstag, 16. 6., 20 Uhr: „Der Obersteiger" Operette von Carl Zeller.

Sonntag, 17. 6., 14.30 Uhr: „Der Obersteiger".
20 Uhr: „Wiener Blut".
Im Schauspielhaus, 20 Uhr: „Ein Glas Wasser".
Lustspiel von Eugene Scribe.

Rheinwasserstände

Konstanz 425 (unv.), Rheinfelden 321 (—3), Breisach 300 (—4), Straßburg 349 (—2), Karlsruhe 529 (—1), Mannheim 407 (—1), Mainz 354 (—4), Bingen 250 (—2), Caub 282 (—3).

Das Mädchen VON VORGESTERN

Roman von Doris Eicke

Copyright by Verlagshaus Reutlingen Oertel & Spörer

40. Fortsetzung

Ja, da war guter Rat teuer. Ob Geri nach Hause oder in die Firma schrieb, konnte der Brief in unrechte Hände fallen, telephonieren war noch gefährlicher, da jedes Gespräch über die Werkzentrale lief. Um dieses Problem kreisten die Gedanken der beiden jetzt tagelang, bis sich das Sprichwort, daß sich dort, wo ein Wille sei, auch ein Weg fände, schließlich bei ihnen bewahrheitete.

Als Renaud an einem nebligen Septembermorgen, pünktlich, wie es seine Art war, ins Büro kam und seiner Sekretärin klingelte, berichtete sie ihm, daß eine ältere Frau auf ihn warte. Sie wolle durchaus nicht sagen, wer sie sei und was sie herführe, aber sie behaupte steif und fest, Herr Renaud würde sehr böse werden, wenn man sie fortschicke, sie bringe eine wichtige Nachricht.

„Sicher irgend eine Bettelei", meinte er stirnrunzelnd. „Sie soll warten, ich rufe sie dann später. Bringen Sie die Post und kommen Sie dann gleich zum Diktat."

Es wurde zehn Uhr, bis sich Renaud mit einem gelinden Schrecken der Frau wieder erinnerte. Er ging selbst in das Vorzimmer, um sie nach ihrem Begehr zu fragen.

Auf einem Stuhl am Fenster sah er eine ältere Person sitzen, ein Körbchen neben sich und eifrig an einem Kinderstrumpf strickend. Von dem ordentlich gescheitelten Haar bis zu den blitzblanken Schuhen machte sie einen solch überwältigenden Eindruck von Wohlanständigkeit, daß Renaud seine Vermutung, es handele sich um eine Bettelei, sofort fallen ließ.

„Sie wollen mich sprechen?" fragte er freundlich.

Die Frau erhob sich sofort und musterte ihn aus klaren Augen ohne Scheu und ohne übertriebene Unterwürfigkeit. Da niemand außer ihnen im Vorzimmer war, kam sie ohne große Umschweife zur Sache.

„Herr Renaud, ich bin Vonwillers Stine, und Sie können sich vielleicht denken, wer mich schickt."

„O — dann tut es mir doppelt leid, daß ich Sie so lange warten ließ."

„Das macht nichts — ich habe meine Zeit nicht verloren. Da — den Füßling habe ich fast fertig gestrickt."

„Tüchtig!" lobte Renaud, aber er lächelte nicht. „Kommen Sie, bitte, mit in mein Büro."

Stine sah in seinen Augen, daß er beunruhigt war. Sie spannte ihn darum nicht länger auf die Folter. Kaum hatte sich die dicke Polstertür hinter ihr geschlossen, als sie ihm ein Briefchen entgegenhielt.

„Von meinem Gerili!" sagte sie schlicht, und es lag eine so ergreifende Liebe in diesen paar Worten, daß Renaud ihr impulsiv die Hand drückte. „Lesen Sie nur erst", sagte sie treuherzig. „Ich soll solange warten."

Das Brieflein war nur kurz:

„Du lieber Pierre, ich habe einen Weg gefunden, auf dem wir sicher Nachrichten austauschen können, über Stine, unser altes treues Mädchen, das schon bei meinen Großeltern gedient hat. Sie wird Dir ihre Adresse geben. Weißt Du, Pierre, wenn man sich nur so kurz kennt, wie wir, könnte eine Trennung ohne jeden Briefwechsel gefährlich sein, man lebt sich auseinander statt zueinander, und ich möchte so gern von ganzem Herzen den Weg zu Dir finden. Beim Aufwachen und Einschlafen bist Du mein erster und letzter Gedanke, und ich bete jeden Tag, daß ich Dich so lieben lerne, wie Du es verdienst. Ich danke Dir Deine Güte und Geduld, Deine, ganz Deine Geri."

Pierre Renaud hatte den Brief am Fenster gelesen, um den beobachtenden Blicken Stines zu entgehen. Jetzt wandte er sich lebhaft um.

„Wie geht es ihr?" fragte er gedämpft.

„Halt nicht besonders. Die Zurbrügges wollen durch sie eine Magd sparen."

„Also doch! Ist sie wohl kräftig genug? Wird sie keinen Schaden nehmen?"

„Mein Gerili ist gesund an Leib und Seele."

„Sie haben sie wohl sehr lieb?"

„Lieber können Sie sie auch nicht haben."

„Dann sind wir uns ja einig", stellte er lächelnd fest. „Werden Sie Geri heute noch sehen?"

„Ja, am Mittag."

„Ich möchte in die Stadt fahren, irgend etwas Hübsches für sie zu kaufen. Können Sie es ihr mitbringen?"

„Freilich. Ich wart halt bis Sie zurückkommen und strick derweil weiter. Aber etwas dazu schreiben müssen Sie auch. Sie ist halt so ein weiches Gemüt und braucht viel Liebe", fügte sie entschuldigend hinzu.

Am Mittag übergab Stine Geri ein kleines Päckchen, und als sie es öffnete, entdeckte sie in einem Kästchen eine hauchdünne Kette, mit einer herrlichen, großen, in einen goldenen Kelch gefaßten Perle als Anhänger. Dabei lag ein kleiner Streifen Papier, und als Geri ihn entfaltete, jubelte sie vor Freude.

„Stines und meinem Gerili mit meiner ganzen Liebe, Pierre."

Das alte Mädchen fühlte sich sehr geehrt, daß von ihr in diesem Zusammenhang die Rede war.

„Er hat mir donnersgut gefallen!" sagte sie in ihrem heimatlichen Dialekt.

So kam durch den Einfallsreichtum der beiden ungleichen Frauen zwischen Geri und Renaud doch eine regelmäßige heimliche Verständigung zustande und wurde für Geri die wichtigste und entscheidende Hilfe beim Durchhalten im Zurbrüggenhaus.

Christoph schrieb ihr zweimal, doch immer nur eine Ansichtskarte.

„Wie geht es Dir, liebe Geri? Meine Tätigkeit befriedigt mich sehr. Ich bin viel auf Reisen. Herzliche Grüße aus Genua, Christoph."

Geri war enttäuscht und erleichtert zugleich. Diese nichtssagenden Worte verlangten keine Antwort. Oberflächlicher konnte man selbst einer entfernten Bekannten nicht schreiben. Sie starrte so lange darauf, bis ihre Augen in Tränen verschwammen, dann rief sie sich zur Ordnung und versuchte, sich einzureden, daß diese Nachricht ganz in ihrem Sinne sei. Die verborgen und schmerzlich in ihr nagende Enttäuschung trieb sie jedesmal ein entscheidendes Stück näher an Pierre heran und beide Male schrieb sie ihm am Abend einen Brief voller Zärtlichkeit, der ihn mit inniger Freude erfüllte.

Monat um Monat verfloß. Es wurde Winter, Frühling und abermals Sommer. Geri hatte Pierre in der ganzen Zeit nur dreimal von ferne gesehen und wußte nicht einmal, ob er sie bemerkt hatte. Jedesmal hatte sie eine ungestüme Freude empfunden, und die Sehnsucht, einmal wieder mit ihm zu sprechen, seine Liebe und Güte anders als nur in Briefen lebendig zu spüren, schien ihr zuweilen unerträglich. Ganz allmählich verblaßte Christophs Bild und übertrug einen Teil seines früheren Glanzes auf den, der sie noch niemals enttäuscht oder im Stich gelassen hatte.

Lyssingen hatte sich inzwischen weitgehend beruhigt. Geri führte ein derart zurückgezogenes Leben, daß selbst die schärfste Zunge ihr nichts nachsagen konnte. Renaud hatte im Winter mit seiner Frau mehrere Gesellschaften besucht, er war ritterlich und zuvorkommend gegen sie gewesen, und allmählich begannen die ruhigeren Elemente sich zu fragen, ob nicht am Ende alles mehr oder weniger Geschwätz gewesen sei, was man ihm und der kleinen Vonwiller eine Zeitlang nachgesagt hatte. Wenn Geri einkaufen ging, stieß sie nicht mehr überall auf feindliche Mienen, und da sie nicht nachtragend war, ging sie freudig und erleichtert auf die kleinen Wiederannäherungsversuche ein. Es gab Leute, die wahre Wunderdinge von ihrer Tüchtigkeit zu berichten wußten und sogar solche, die es „trotz allem" wenig schön von den Zurbrügges fanden, daß sie ein Verwandtes so skrupellos ausnutzten.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahrtmöglichkeit. Fahrpreis 50 Pfg. Die Radfahrer treffen sich um dieselbe Zeit an der genannten Stelle.

Konzert des „Liederkranz". Nach umfassender Vorbereitung hält der Liederkranz Bruchsal am kommenden Samstag, den 16. Juni, abends 20 Uhr, im Festsaal der wiederaufgebauten Justus-Knecht-Schule ein Konzert ab. Das Konzertprogramm wird außer dem Chor von verschiedenen namhaften Künstlern bestritten und wird sich den in früheren Jahren veranstalteten anerkannt hochstehenden Konzerten des Vereins in würdiger Weise anreihen.

Skiklub Bruchsal. Am Sonntag, 10. Juni, führt die Skiklubjugend eine Wanderung durch. Treffpunkt um 8 Uhr auf der großen Brücke. Rückkunft gegen 13 Uhr.

Jahreshauptversammlung des Heimkehrerverbandes Bruchsal. Der Heimkehrerverband, Kreisverband Bruchsal, hält am Sonntag, den 10. Juni, um 9 Uhr, in der „Scheffelhöhe", Bruchsal, seine diesjährige Hauptversammlung

Trauringe und Uhren fein
kauf bei
Stein
Bruchsal, Kaiserstraße 83

ab. Der Landesvorsitzende von Württemberg-Baden, Kamerad Supper, Stuttgart, wird über akute Heimkehrerprobleme referieren. Wir laden alle Heimkehrer und insbesondere die Angehörigen von Vermißten herzlichst ein.

Die amerik. Bibliothek — städt. Volksbücherei bleibt vom 13. bis einschließlich 27. Juni geschlossen. Die Leser werden gebeten sich rechtzeitig Bücher heimzuholen und solche, die während der Schließungszeit fällig werden, als verlängert zu betrachten.

Bausperre an der geplanten Stuttgarter Straße sowie der Ortsstraße zwischen Badstraße und Seilersbahn. Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen hat der Gemeinderat in der Sitzung vom 28. Mai 1951 über das obenbezeichnete Gebiet die Bausperre auf die Dauer von fünf Jahren ausgesprochen.

Die Bausperre hat die Wirkung, daß die Erstellung von Neubauten sowie Um- und Ausbauten bestehender Gebäude verboten ist.

Die Stadtverwaltung — Baugenehmigungsbehörde — kann jedoch Ausnahmen bewilligen für Bauvorhaben, die der Stadtplanung nicht entgegenstehen und im übrigen die baurechtlichen und bauwirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Bausperre wird mit ihrer Bekanntgabe wirksam.

Gegen diese Verfügung haben die betroffenen Grundstückseigentümer die Möglichkeit, innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntgabe an gerechnet, Beschwerde beim Landratsamt Bruchsal zu erheben.

Wiesentaler Standesamtsnachrichten

Geburten am 30. April: Maria-Magdalena, M. Irma Herberger, Zigarrenarbeiterin, Bolandenstr. 14; 6. Mai: Heidrun-Elfriede, V. Erwin-Damian Müller, Schlosser, Kriegsstr. 12; 10. Mai: Walter-Klaus, V. Karl-Josef Neugebauer, Maschinenformer, Bahnhofstr.-Neubau; 11. Mai: Gisela, V. Karl Dindorf, Dachdecker, Oberdorf 10; 18 Mai: Claudia, V. Linus Heger, Fernmeldebauhandwerker, Oberdorf 16; 20. Mai: Margareta, V. Valentin Oestreicher, Weichenwärter, Lußhardtstr. 46; Maria, V. Valentin Oestreicher, Weichenwärter, Lußhardtstraße 46; 21. Mai: Heinz, V. Peter-Adam Dinter, Hilfszugschaffner, Kriegstr. 9; 25. Mai: Friedrich-Stefan, V. Heinrich Hoffmann, Metzger, Stefanstr. 15; 26. Mai: Eleonore, V. Ernst Zieger, Telegrafenhandwerker, Kriegsstr. 26; Josef-Waldfried, V. Waldfried-Josef Albert, Bauarbeiter, Lagerstr. 10; Roland-Siegfried, V. Karl-Josef Meid, Werkmeister, Lagerstr. 58; 27. Mai: Edith-Maria, V. Georg-Adam Mattner, Maschinenschlosser, Lußhardtstr. 59.

Eheschließungen am 1. 5.: Bäcker Helmut Seidler, Schützenstr. 5 und Damenschneiderin Edith Gentner, Lußhardtstr. 32; 5. Mai: Maschinenschlosser Eduard Spohn, Rheinhausen, und Elisabetha Heißler, ohne Beruf, Unterdorf 92; Schlosser Peter-Friedrich Roth, Querstr. 19, und Damenschneiderin Elisabetha Bub, Philippsburger Str. 1; 8. Mai: Maschinenschlosser Herbert Wirth, Kirrlach, und Fridolin Roth, ohne Beruf, Oberdorf 43; 11. Mai: Maschinenschlosser Anton-Franz Werner, Unterdorf 90, und Zigarrenarbeiterin Irmgard Woll, Ringstr.; Fabrikarbeiter August-Wilhelm Siegel, Triebstr. 7, und Strickerin Margareta-Maria Kunzendorf geb. Herwig, Bahnhofstr.; Lok-Junghelfer Willi Bühler, Bahnhofstr. 2, und Elisabetha Kohler, ohne Beruf; 18. Mai: Vorarbeiter Josef Klinger, Lagerstraße 73, und Luitgard Machauer, ohne Beruf, Bahnhofstr. 10; 21. Mai: Former Willi-Edelbert Vogel, Bolandenstr. 42, und Kontoristin Anna-Frieda Riedel, Bolandenstr. 42; 25. Mai: Schlosser Josef-Otto Stöckel, Karlsruher Str. 22, und Zigarrenarbeiterin Erika Mahl, Querstr. 14; Bauschlosser Gerhard-Wilfried Stork, Karlsruher Str. 54, und Irene Houtscharowa, Schwanzenstr. 20; kaufm. Angestellte Martin Stork, Karlsruher Str. 56, und Stenotypistin Katharina Rolli, Bolandenstr. 21 —

Sterbefälle am 13. Mai: Oberweichenwärter Anton Blümle, Mannheimer Str. 65, 73 Jahre; 21. Mai: Maria Östreicher, Lußhardtstraße 46, einen Tag alt; Margareta Östereicher, Lußhardtstr. 46, einen Tage alt; 20. Mai: Maria-Josepha Metzger geb. Wittmer, ohne Beruf, Schanzenstr. 39, 78 Jahre; 26. Mai: Mechaniker Hermann Mahl, Kriegsstr. 4, 72 Jahre; 28. Mai: Luise Hodis geb. Fischer, ohne Beruf, Karlsruher Str., im Höfel, 76 Jahre.

Oberhausen

Der kommende Sonntag bringt in Oberhausen ein wichtiges sportliches Ereignis. Die Spielvereinigung veranstaltet auf ihrem Sportplatz einen großen Fußballwerbetag. Den Auftakt bilden am Samstag Spiele verschiedener Jugendmannschaften und ein Treffen der Alte-Herren-Mannschaften von Oberhausen und Philippsburg. Am Sonntag spielen folgende Mannschaften: Oberhausen II gegen Rheinhausen II; Rheinhausen I gegen Rheinsheim I; Philippsburg I gegen Wiesental I; Oberhausen I gegen Neulußheim I. Ganz besonderes Interesse werden die Spiele der A-Klassenmannschaften Philippsburg und Oberhausen gegen die Amateurliga-Vertreter Wiesental und Neulußheim finden. Die Oberhauser Elf ist neu formiert und technisch vollkommen auf der Höhe, so daß sie sehr wohl neben der Mannschaft aus Neulußheim, die in der Amateurliga Mannheim ein gefürchteter Gegner ist, bestehen kann. Auch das Spiel Rheinhausen gegen Rheinsheim darf mit Spannung erwartet werden. Die Vorbereitungen für den Werbetag sind so sorgfältig getroffen, daß jeder Fußballfreund voll auf seine Rechnung kommen wird. Auf dem Sportplatz ist für Wirtschaftsbetrieb gesorgt.

Hambrücken

Letzte Woche wurde hier eine Tbc-Untersuchungsimpfung des Rindviehbestands durchgeführt. Diejenigen Landwirte, deren Stall von Tbc völlig frei ist, erhalten pro Liter bei der örtlichen Milchsammelstelle abgelieferter Milch eine Prämie von 2 Dpf.

Dieser Tage vollendete Landwirt Rupert Krämer, Hauptstr. 77, sein 75. Lebensjahr. Nachträglich noch herzlichen Glückwunsch!

Zeutern

Der Gesangverein Zeutern wird am nächsten Sonntag auswärts eine Gastrolle geben, nämlich beim Sängerfest in Stettfeld. — Am Donnerstagabend zeigten die Elsenzer Lichtspiele „Der Vetter aus Dingsda". — Der Kulturring brachte an einigen der schönsten Stellen Zeuterns Sitzgelegenheiten an. Die Bänke werden dem Schutze der Bevölkerung empfohlen. — Sterbefälle: Maria Kühn, Witwe des Studienrats Kühn und Kornelius Vetter. — In einer Verwaltungssitzung beschloß der Sportverein Zeutern, am 1. Sonntag des Monats August ein Sportfest zu veranstalten.

Heidelsheim

Sonntagnachmittag, 14 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein auf dem Platz „Unter den Lindenbäumen" sein alljährliches Gartenfest. Verschiedene Gesangvereine der Umgebung u. a. auch der MGV „Cäcilia" Bruchsal haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Stadtkapelle Bruchsal wird für musikalische Unterhaltung sorgen. Bei unbeständiger Witterung wird die Dreschhalle für den Ablauf der Festlichkeiten gewählt.

Gottesdienste am Sonntag

Katholische Gottesdienste

Stadtkirche: 6 Uhr Frühmesse; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Mädchen und Jungfrauen; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 20 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.
Notkirche: 7 Uhr Frühmesse; 9.15 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; nachher Christenlehre.
Hofkirche: 7 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 8 Uhr Jugendgottesdienst mit Gemeinschaftskommunion der weiblichen Jugend; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 10.30 Uhr Singmesse mit Predigt; nachher Christenlehre für die männliche Jugend; 20 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen; nachher religiöser Vortrag für die weibliche Jugend.
St. Peter: 7 Uhr Frühmesse mit hl. Gemeinschaftskommunion der weiblichen Jugend; 8.15 Jugendgottesdienst mit Predigt; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 13.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 20 Uhr Bonifatiusandacht mit Segen.
St. Paulusheim: 7 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Amt; 20.15 Uhr Abendandacht.

Evangelische Gottesdienste
Evang. Stadtpfarramt Bruchsal

3. Sonntag nach Trimitatis: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Pfr. Kretzer; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Kretzer; 10.45 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, 13. 6. 1951: 7.15 Uhr Morgenwache.
Donnerstag, 14. 6. 1951: 20.00 Uhr Wochengottesdienst.
Evang. Gemeinschaft, Moltkestr. 3: 9.30 Uhr Predigt; 10.30 Uhr Sonntagsschule.
Untergrombach: Sonntag: 9.00 Uhr Gottesdienst O. R. Berggötz.

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 9. bis 18. Juni

Samstag, 19 Uhr: Der Rosenkavalier, Komödie von H. v. Hofmannsthal.
Sonntag, 20 Uhr: Maske in Blau, Operette von Fred Raymond.
Montag, 19.30 Uhr: Der Konsul, musikalisches Drama von Cian-Carlo Menotti.
Dienstag, 19.30 Uhr: Maria Stuart, Trauerspiel von Friedr. Schiller.
Mittwoch, 20 Uhr: Der öffentliche Ankläger, Schauspiel von Fritz Hochwälder.
Donnerstag, 19.30 Uhr: Der Zigeunerbaron, Operette von Johann Strauß.
Freitag, 19.30 Uhr: Maria Stuart, Trauerspiel von Friedr. Schiller.
Samstag, 15 Uhr: Das heiße Herz, von John Patrick. — 20 Uhr: Die Liebe zu den drei Orangen, Oper von Serge Prokofieff.
Sonntag, 19.30 Uhr: Zum letzten Mal: Carmen, Oper von Georges Bizet.
Montag, 19.30 Uhr: Der Konsul, musikalisches Drama von Cian-Carlo Menotti.

Werbewoche - verbilligte Preise!

Der moderne Mensch badet Sauna!

Er befreit sich bei trockener Heißluft von: Rheuma, Kreislaufstörungen, Fettleibigkeit, Unlust und Verdrossenheit.

Die finnische Sauna härtet ab, macht jung und widerständsfähig, ohne Belastung des Herzens.

Sauna mit Tauchbecken, Med. Bäder, Reinigungsbäder, Massagen, Gymnastik, Ringtennisplatz und Liegewiese im Garten.

	Frauen	Männer
Montag	9 — 20	
Dienstag		9 — 20
Mittwoch	9 — 18	18 — 21
Freitag	9 — 20	
Samstag	13 — 16	8 — 12 und 17 — 21

Bei allen Kassen zugelasssen.

HEIL- UND SPORT-SAUNA
Bruchsal - Schillerstraße 5 - Telefon 264

Kinderwagen
aus Peddigrundrohr, herrliche Modelle . . ab DM 89.—
Sportwagen
aus Peddigrundrohr u. Leder, schönste Modelle ab DM 63.— an Formschönheit, Qualität und Billigkeit unübertroffen direkt ab Fabrik an Privat. Der weiteste Weg lohnt sich. Größte Auswahl auch in Kinderwagengarnituren usw., sowie Fußsäcke und Auflagen für Sportwagen.
Kinderwagenfabrik Ellermann, (17a) Philippsburg / Bd.
Marktplatz 1
Verlangen Sie Kinder- oder Sportwagenkatalog!

Hoffmann-Möbel
sind gut und preiswert. Wir empfehlen uns in
Schlafzimmern
Wohnzimmern, Küchen
und allen Einzelmöbeln Lieferung frei Haus!
Außerdem führen wir ein reichhaltiges Lager erster deutscher Möbelfabriken
Möbelfabrik Karl J. Hoffmann, Forst
(bei Bruchsal)

Privat-Fachinstitut für
STENO
Maschinenschrb. Buchführung
Ausbildung bis zu jeder Fertigkeit
Eintritt jederzeit
Ermäßigte Pauschalabkommen für Halb- und Ganzjahrausbildung
Leitg. Otto **Autenrieth** staatl. gepr.
30 Jahre eigene Lehrtätigkeit
Ruf 8601 Karlsruhe Vorholzstr. 1

Vertreter
für Fußbodenpflegemittel zum Besuch von Großverbraucher gesucht.
R. Wendorff, Chem.-Fabrik
Hamburg-Altona I

Büro- u. Kofferschreibmaschinen
Rechen- u. Addiermaschinen
liefert: (auch auf Teilzahlung)
repariert: fachmänn. u. schnell
Heinrich Heuser
Büromaschinen-Mechanikermeister
BRUCHSAL Stiftumstr. 8-9 Tel. 253

Futterkalk-Verkäufer
Bek. Fabrik sucht für den Verkauf von erstkl. Vitamin-Kalk direkt an Landwirte tücht. Vertreter gegen hohe Provision. Angeb. untre 1632 an Südwest-Werbung, Mannheim.

Unsere erprobten
ELEKTRO - KÜCHENGERÄTE
sind billig-sparsam-zuverlässig
tausende täglich im Gebrauch!
JULIUS HUCK OHG.
KAISERSTRASSE 26
Das älteste Fachgeschäft am Platze!

Uxoril
FLOCKENWASCHPULVER
jetzt mit
Weiß-Effekt
FOLL & SCHMALZ BRUCHSAL

Auto-Verleih
an Selbstfahrer
Auto-Woll, Bruchsal
Rheinstr. 13 Tel. 513

Zu verkaufen
guterhaltener zweitüriger
Kleiderschrank
und große, guterhaltene
Zinkwanne
Fladt, Bruchsal, Amalienstr. 5

Das hormonale Mastverfahren mit Foragynal
(einmalige Impfung)
sichert Ihnen eine hohe Mastleistung und verbesserte Fleischqualität beim Rind und Schwein durch beste Ausnutzung der Kohlehydrate.
Fragen Sie Ihren Tierarzt oder verlangen Sie Prospekte von
Heinrich Feilbach K. G., Wiesbaden

Wir kaufen:
Altkupfer, Altmessing, sowie sämtl. NE-Metalle, Lumpen, Alteisen, Papier, Knochen und alte Autoreifen
Wir zahlen Höchstpreise!
Kraichgauer Rohstoffverwertg. G.m.b.H. Bruchsal
Durlacher Straße 101

Billig zu verkaufen
1 elektr. Vollherd
1 Waschkessel m. Feuerung
1 2-Rad Handwagen
sehr kräftig f. Handwerker
6 1-Ztr. Körbe
zu erfragen
b. August Gabriel, Bruchsal
Kleiner Laden!
Kaiserstraße 79

Einheirat in Feinkostgeschäft biet. Dame, 27 J., durch **Frau Romba,** Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe, Lorenzstr. 2., Montags geschlossen.

Gut erhaltener
weißer Herd
billig zu verkaufen.
Bruchsal, Talstraße 16, III.

1 Glucke
mit 10 Küken zu verkaufen.
Vetter, Philippsburg, a. Bahnh.

VALAN
BRIEFKASTEN

C. K. in Gd.: „. . . . möchte auch Feinwäsche mit VALAN waschen . . ."
Antwort: Feinwäsche ist meist aus seifenempfindlichen Stoffen mit seifenempfindlichen Farben und will nur schnell durchgewaschen werden, deshalb ist bei Feinwäsche das schnelle Waschen mit einem Feinwaschmittel vorzuziehen

F. R. in S.: „. . . . . kann ich meinen weißen Spitz auch mit VALAN ohne Gefahr waschen?
Antwort: Wenn Sie ihn überreden können, 2 Stunden in der VALAN-Brühe sitzen zu bleiben, ginge es vielleicht. Der Tierschutzverein, wir, ebenso wie Ihr Herr Hund, dürften indessen dagegen sein.

Fr. K. in S.: „. . . . . wieviel Trockenwäsche nimmt man bei VALAN? . . .
Antwort: Am besten 2 Pfd. auf 10 Liter VALAN-Lauge. Wäsche ist kein Sauerkraut, sie darf nicht in der Brühe festgestampft werden.

R. S. in S.: „. . . . Sie behaupten, VALAN spart Zeit und Geld. Ich muß doch die Seifenbrühe heiß machen, das Spülwasser auch, und es dauert drei Stunden . . .!"
Antwort: Sowie VALAN in den Topf kommt, stellen Sie Ihr Gas oder Feuer ab. Ist das keine Einsparung? Und in den drei Stunden können Sie tun und lassen, was Sie wollen, denn VALAN braucht keine Hilfe oder Aufsicht. Sie sparer Zeit, Geld und vor allem jede körperliche Anstrengung. VALAN schont nicht nur Ihre Wäsche, sondern auch Sie selbst.

VALAN schont SIE und Ihre WÄSCHE
TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-EN7